



Anreise | 478  
Ausländerpolizei | 485  
Chinesische Reisebüros | 485  
Einkäufe | 486  
Elektrizität | 487  
Essen & Trinken | 487  
Feste & Feiertage | 492  
Fotografieren | 493  
Gesundheit | 493  
Hotels & Jugendherbergen | 496  
Notfälle | 499  
Öffnungszeiten | 503  
Orientierung | 503  
Post | 504  
Radfahren | 505  
Restaurants | 507  
Sicherheit | 510  
Sprache | 510  
Telekommunikation | 512  
Trinkgeld | 515  
Verkehrsmittel | 515  
Zeitunterschied | 521

# 11 Praktische Reisetipps A–Z



☐ Die Große Mauer bei Jinshanling

# Anreise

## Per Flugzeug

Für die Anreise in den Osten Chinas per Flugzeug bieten sich als **Ziele Beijing, Shanghai, Nanjing und Qingdao** an. **Nonstop-Linienflugverbindungen** aus dem deutschsprachigen Raum zu diesen Metropolen bestehen mit Air China von Frankfurt (Beijing, Shanghai), München (Beijing, Shanghai) und Düsseldorf (Beijing), mit Austrian Airlines von Wien (Beijing), mit Air China von Wien (Beijing, Shanghai), mit China Eastern Airlines von Frankfurt, mit Lufthansa von Frankfurt (Beijing, Shanghai, Nanjing, Qingdao) und München (Beijing, Shanghai), mit Hainan Airlines von Berlin Tegel (Beijing), mit Swiss International von Zürich (Beijing, Shanghai) sowie mit China Southern Airlines (Shanghai).

Daneben gibt es interessante **Umsteigeverbindungen** mit Air France (über Paris), mit British Airways (über London), mit Cathay Pacific Airways (über Hongkong), mit Emirates (über Dubai), mit Finnair (über Helsinki), mit KLM (über Amsterdam), mit Malaysia Airlines (über Kuala Lumpur), mit Qatar Airways (über Doha), mit Scandinavian Airlines SAS (über Kopenhagen), mit Singapore Airlines (über Singapur), mit Thai Airways (über Bangkok) und mit Turkish Airlines (über Istanbul). Diese können zwar billiger sein als die Nonstop-Flüge, aber man muss hier auch eine längere Flugdauer einkalkulieren.

Die **Dauer eines Nonstop-Fluges** von Frankfurt nach Beijing liegt etwa bei 9 bis 10 Stunden, nach Shanghai 11 bis 12 Stunden, mit Umsteigen in Europa oder Asien einige Stunden mehr.

## Flugpreise

**Je nach Fluggesellschaft, Jahreszeit und Aufenthaltsdauer** in China bekommt man ein Economy-Ticket von Deutschland, Österreich

und der Schweiz hin und zurück nach Beijing oder Shanghai **ab etwa 450 €** (inkl. aller Steuern, Gebühren und Entgelte). Hochsaison für Flüge in den Osten Chinas ist das Sommerhalbjahr; im Juli und August sind sie am teuersten und können bis zu 1000 € kosten.

**Gabelflüge** (z. B. Hinflug nach Beijing, Rückflug ab Shanghai) sind in der Regel etwas teurer, können aber bei der Planung von Rundreisen von Vorteil sein.

**Preiswertere Flüge** sind mit Jugend- und Studententickets (je nach Airline alle jungen Leute bis 29 Jahre und Studenten bis 34 Jahre) möglich. Außerhalb der Hauptsaison gibt es einen Hin- und Rückflug von Frankfurt nach Beijing oder Shanghai ab etwa knapp 400 €.

Von Zeit zu Zeit offerieren die Fluggesellschaften **befristete Sonderangebote**. Dann kann man z. B. mit Air France Emirates für ca. 350 € von vielen Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz über Dubai nach Beijing oder Shanghai und zurück fliegen. Diese Tickets haben in der Regel eine befristete Gültigkeitsdauer und eignen sich nicht für Langzeitreisende. Ob für die gewünschte Reisezeit gerade Sonderangebote für Flüge nach China auf dem Markt sind, lässt sich im Internet auf diversen Websites herausfinden. In Deutschland gibt es von Frankfurt aus die **häufigsten Verbindungen nach Beijing und Shanghai**. Tickets für Flüge von und nach anderen deutschen Flughäfen sind oft teurer. Da kann es für Deutsche attraktiver sein, mit einem Rail-and-Fly-Ticket per Bahn nach Frankfurt zu reisen (entweder bereits im Flugpreis enthalten oder nur 30 bis 60 € extra). Man kann je nach Fluglinie auch einen preiswerten Zubringerflug der gleichen Airline von einem kleineren Flughafen in Deutschland buchen. Außerdem gibt es Fly & Drive-Angebote, wobei eine Fahrt vom und zum Flughafen mit einem Mietwagen im Ticketpreis inbegriffen ist.

Indirekt sparen kann man als **Mitglied eines Vielflieger-Programms** wie [www.star-ally.com](http://www.star-ally.com) (Mitglieder u. a. Austrian Airlines, SAS Scandinavian Airlines, Singapore Airlines, Thai Airways), [www.skyteam.com](http://www.skyteam.com) (Mit-

## Mini„Flug-Know-how“

### Check-in

Nicht vergessen: Ohne einen **gültigen Reisepass und Visum** (auch für Kinder!) kommt man nicht an Bord eines Flugzeuges nach China.

Bei den meisten internationalen Flügen muss man **zwei bis drei Stunden vor Abflug am Schalter der Airline** eingecheckt haben. Viele Airlines buchen mehr Passagiere ein, als Sitze im Flugzeug vorhanden sind, und wer zuletzt kommt, hat dann das Nachsehen. Meist kann man aber schon bis zu 24 Std. vorher online einchecken.

Wenn ein vorheriges Reservieren der Sitzplätze nicht möglich war, hat man die Chance, einen Wunsch bezüglich des Sitzplatzes zu äußern.

### Das Gepäck

In der Economy Class darf man in der Regel nur Gepäck bis zu **20 kg pro Person** einchecken (steht auf dem Flugticket) und zusätzlich ein Handgepäck von 8 kg in die Kabine mitnehmen, welches eine bestimmte Größe von 55 x 40 x 23 cm nicht überschreiten darf. In der Business Class sind es meist 30 kg pro Person und zwei Handgepäckstücke, die insgesamt nicht mehr als 12 kg wiegen dürfen. Man sollte sich beim Kauf des Tickets über die Bestimmungen der Airline informieren.

**Aus Sicherheitsgründen** dürfen Taschenmesser, Nagelfeilen, Nagelscheren, sonstige Scheren und Ähnliches nicht mehr im Handgepäck untergebracht werden. Diese sollte man unbedingt im aufzubehaltenden Gepäck verstauen, sonst werden diese Gegenstände bei der Sicherheitskontrolle einfach weggeworfen. Darüber hinaus gilt, dass Feuerwerke, leicht entzündliche Gase (in Sprühdosen, Campinggas), entflammare Stoffe (in Benzinfeuerzeugen, Feuerzeugfüllung) etc. nichts im Passagiergepäck zu suchen haben.

**Flüssigkeiten** oder vergleichbare Gegenstände in ähnlicher Konsistenz (z. B. Getränke, Gels, Sprays, Shampoos, Cremes, Zahnpasta, Suppen) dürfen nur in der Höchstmenge von 0,1 Liter als Handgepäck mit ins Flugzeug genommen werden. Die Flüssigkeiten müssen in einem durchsichtigen, wiederverschließbaren Plastikbeutel transportiert werden, der maximal einen Liter Fassungsvermögen hat.

### Rückbestätigung

Bei den meisten Airlines ist heutzutage die Bestätigung des Rückfluges **nicht mehr notwendig**. Allerdings empfehlen alle Airlines, sich dennoch telefonisch zu erkundigen, ob sich an der Flugzeit nichts geändert hat, denn kurzfristige Änderungen der genauen Abfluguhrzeit kommen beim zunehmenden Luftverkehr heute immer häufiger vor.

Wenn die Airline allerdings eine Rückbestätigung (**re-confirmation**) bis 72 oder 48 Stunden vor dem Rückflug verlangt, sollte man auf keinen Fall versäumen, die Fluggesellschaft kurz anzurufen, sonst kann es passieren, dass die Buchung im Computer der Airline gestrichen wird; der Flugtermin ist dahin. Das Ticket verfällt dadurch aber nicht, es sei denn, die Gültigkeitsdauer wird überschritten, aber unter Umständen ist in der Hochsaison nicht sofort ein Platz auf einem anderen Flieger frei.

Die Rufnummer kann man von Mitarbeitern der Airline bei der Ankunft, im Hotel, dem Telefonbuch oder auf der Website der Fluggesellschaft erfahren.

### Buchtip – Praxis-Ratgeber

■ *Frank Littek*

#### Fliegen ohne Angst

Reise Know-How Verlag, Bielefeld



gliedert u. a. Air France, KLM) sowie [www.oneworld.com](http://www.oneworld.com) (Mitglieder u. a. British Airways, Cathay Pacific Airways). Die Mitgliedschaft ist kostenlos und mit den gesammelten Meilen von Flügen bei Fluggesellschaften innerhalb eines Verbundes reichen die gesammelten Flugmeilen dann vielleicht schon für einen Freiflug bei einer der Partnergesellschaften beim nächsten Flugurlaub. Bei Einlösung eines Gratisfluges ist langfristige Vorausplanung nötig.

## Last Minute

Wer sich erst im letzten Augenblick für eine Reise in den Osten Chinas entscheidet, kann Ausschau nach Last-Minute-Flügen halten, die von einigen Airlines mit deutlicher Ermäßigung ab etwa 14 Tage vor Abflug angeboten werden, wenn noch Plätze zu füllen sind. Diese Last-Minute-Flüge lassen sich nur bei Spezialisten buchen:

- **L'Tur**, [www.ltur.com](http://www.ltur.com)
- **Lastminute.com**, [www.de.lastminute.com](http://www.de.lastminute.com)
- **5 vor Flug**, [www.5vorflug.de](http://www.5vorflug.de)
- **www.restplatzboerse.at**

## Reisen via Hongkong oder Macao

Hat man sich für eine Anreise via **Hongkong** entschieden, kann man von dort **per Flugzeug, Schiff, Bahn und Bus** in die VR China reisen. Am schnellsten und problemlosesten funktioniert die Anreise zum Ausgangsort der Ostchinareise natürlich mit dem Flugzeug. Wer mit dem Zug durch China reisen will, kann von Hongkong in komfortablen Zügen direkt nach Guangzhou (Kanton), Beijing und Shanghai fahren. Bei den zwei letztgenannten Verbindungen gibt es nur Liegewagen.

Von **Macao** aus sind Ziele in China mit Bussen oder mit dem Flugzeug erreichbar. Nach Guangzhou fahren zurzeit nur Busse.

**Hongkong** bietet sich vor allem dann als Tor nach China an, wenn man bereits unterwegs ist und noch kein Visum für China im Pass hat. Wer zahlt, wird hier auch sein Visum bekommen.

## Flug

Flüge von Hongkong ([www.hongkongairport.com](http://www.hongkongairport.com)) **in die VR China** gibt es u. a. nach Beijing, Fuzhou, Guangzhou, Hangzhou, Hefei, Nanjing, Ningbo, Qingdao, Shanghai, Shantou, Tianjin und Xiamen. Oft bekommt man den Anschlussflug von Macao oder Hongkong nach China sehr viel billiger, wenn man ihn zu Hause gleich mit dem internationalen Ticket mitbucht.

Erheblich billiger sind die Flüge übrigens auch, wenn man statt von Hongkong **von Shenzhen** (Infos unter [www.szairport.com](http://www.szairport.com)) aus weiterfliegt. Gerade auf längeren Flugstrecken spart man dabei bis zu 100 € oder mehr pro Flug. Es gibt einen Busservice zum Flughafen Shenzhen, den Shenzhen Airport Link, der 90 HK\$ kostet. Ticketkauf und Abfahrtsplatz auf dem Busparkplatz im Innenhof des Parkhauses der Harbour City hinter dem Marco Polo Hotel, 3-9 Canton Rd., Tel. (00852) 31939332, [www.trans-island.com.hk](http://www.trans-island.com.hk). Die Busse fahren tgl. 5.30–20 Uhr alle 30 Min. und benötigen inklusive Grenzkontrolle etwa 90 bis 120 Min.

Weiterhin hat man **zahlreiche Anschlussmöglichkeiten** von Hongkong in alle Teile der Welt zu günstigen Konditionen. Am besten man klappert die unzähligen Reisebüros nach aktuellen Sonderpreisen ab. Man sollte sich aber nur an die von der Hongkong Tourism Association empfohlenen Büros halten. Eine Liste mit den aktuellen Telefonnummern der Reisebüros findet man in der jeden Monat von dem HKTB (Hongkong Tourism Board) herausgegebenen Broschüre „The Official Hongkong Guide“. Zahlreiche Reisebüros sind nämlich aufs Betrügen programmiert, und auf einmal muss man für den angeblichen Billigflug horrendere Preise zahlen.

Die **Flughafengebühren** sowohl für Flüge von Hongkong als auch von Shenzhen sind im Flugpreis enthalten.

**Flüge von Macao** ([www.macao-airport.com](http://www.macao-airport.com)) gibt es u. a. nach Beijing, Fuzhou, Xiamen, Qingdao und Shanghai. Die Airporttax von Macao ist ebenfalls bereits im Flugpreis enthalten.

## Schiff

Schiffe fahren von Hongkong in einige Städte im Perlfloss-Delta. Infos zu Zielen, Preisen und Abfahrtszeiten unter [www.cksp.com.hk/eng/route/main.html](http://www.cksp.com.hk/eng/route/main.html). Schiffsableger für Fähren in die VR China ist der China Ferry Terminal in Kowloon. Nach Macao fahren die meisten Schiffe ab Macao Ferry Terminal. **Tickets** gibt es direkt an den Fahrkartenschaltern der Piere oder online bei den angegebenen Gesellschaften. Hier die wichtigsten **Verbindungen**:

■ **Flughafen von Shenzhen** (Fuyong Matou): ab Hongkong International Airport gibt es vier Schiffe nach Fuyong (10.15, 14.30, 16.50 und 20 Uhr), ab 295 HK\$. Vom Hafen Fuyong fährt ein Zubringerbus zum Flughafen von Shenzhen (5 Min.).

■ **Hongkong – Macao**: Fähren, Hoovercrafts, Tragflügelboote etc. fahren nahezu 24 Std. am Tag alle 15 Min. Tickets kosten ab 134 HK\$. Der Reisepass ist notwendig. Infos zu Abfahrtszeiten und Tickets auch unter [www.turbojet.com.hk](http://www.turbojet.com.hk) und [www.nwff.com.hk](http://www.nwff.com.hk).

## Bahn

Preiswerteste Variante sind die Züge vom Grenzzort **Shenzhen** auf chinesischer Seite nach **Guangzhou** und **Guangzhou Ost** (tgl. ab 5.50 bis 22.50 alle 10 bis 20 Min. Züge zu beiden Bahnhöfen, ab 95 RMB, Fahrzeit 1 Std.). Um dorthin zu gelangen, fährt man mit der MTR East Rail Line zum Grenzbahnhof Lo Wu auf Hongkonger Territorium. Sie fährt alle 8 Minuten und benötigt für die Fahrt 45 Minuten (36,80 HK\$). In Lo Wu

überschreitet man die Grenze mit seinem Gepäck, erledigt die Einreiseformalitäten und muss dann im gleich linker Hand angrenzenden Bahnhof sein Weiterreiseticket besorgen. Dabei ist es im Prinzip egal, ob man bis zum Hauptbahnhof oder Ostbahnhof fährt. Beide Bahnhöfe haben U-Bahnanschluss. Der neuere Ost-Bahnhof ist allerdings erheblich besser organisiert als der Hauptbahnhof.

Ab Hongkongs Bahnhof Hunghom (MTR East Rail Line Hunghom Exit C1–C3) fahren auch **Direktzüge nach Guangzhou Ostbahnhof** (Züge Nr. T802, T804, T806, T808, T810, T812, T814, T816, T818, T820, T822, T826, T828, Fahrzeit 1½ bis 2 Std., Preis 190 HK\$). Infos zu allen Zügen von Hongkong nach China auf [www.mtr.com.hk](http://www.mtr.com.hk).

Immer abwechselnd fährt an einem Tag ein komfortabler Expresszug nach **Beijing** (Zug Nr. T98, Abfahrt 15.15 Uhr, Ankunft am nächsten Tag 14.51 Uhr, ab 574 HK\$) und am folgenden Tag einer nach **Shanghai** (Zug Nr. T100, Abfahrt 15.15 Uhr, Ankunft am nächsten Tag 10 Uhr, ab 508 HK\$). In beiden Zügen gibt es normale Liegewagen (6-Bett-Abteil), Softsleeper (4-Bett-Abteil) und Schlafwagen (2 Betten). Der Zug nach Beijing hält u. a. in Guangzhou, Changsha, Wuchang und Zhengzhou, der Express nach Shanghai hält in Guangzhou.

Wer schon in Hongkong weiß, dass er mit der **Transsib** nach Hause fahren will, kann die Tickets bereits in Hongkong erstehen. Später in Beijing ist es fast aussichtslos. Auf die Transsib spezialisiert sind die beiden Büros von Moonsky Star in Hongkong und Beijing:

■ **Moonsky Star Ltd.**, 11th Floor, Flat D, Liberty Mansion, 26E Jordan Rd. (Zugang über die Temple Street), Hongkong, Tel. 27231376, Fax 27236653, [www.monkeyshrine.com](http://www.monkeyshrine.com). Mo bis Sa 10–18 Uhr nur nach tel. Anmeldung.

■ **Monkey Business Infocenter**, Room 201, Youyi Hotel, 43 Beisanlitun Nan, Chao Yang District, Beijing, Tel. (010) 65916519, Fax 65916517. Mo bis Sa 10–18 Uhr.

## Bus

Tickets für die Fernverkehrsbusse **ab Hongkong** bekommt man u. a. am **CTS-Ticket-Counter** im Bahnhofsgebäude von Hung-hom/Kowloon (Infos zu den Zielorten, die in China angefahren werden, sowie zu den Zustiegsmöglichkeiten unter <http://ctsbus.hkcts.com>). Die CTS-Busse von Hongkong nach Guangzhou fahren u. a. hinter dem Bahnhof vor dem Hongkong Coliseum ab. Trans Island China Link bietet zahlreiche Verbindungen in die Provinz Guangdong an, darunter nach

Guangzhou, Kaiping, Chaoyang oder Foshan. Abfahrtsort ist das Ticketbüro G/F, 364D Portland Street, Prince Edward an der MTR Station Prince Edward, Exit C1, Tel. (00852) 31939332, [www.trans-island.com.hk](http://www.trans-island.com.hk), Busverbindung nach Guangzhou (100 HK\$).

**Busse von Macao** nach Guangzhou: ab Flughafen Macao, Direktbus tgl. 12 und 17.45 Uhr, 150 MOP; ab Busstation an der Rua das Lorchas (beim Master Hotel) Busse der Kee Kwan Motor Road Co., Tel. (00853) 28933888, [www.keekwan.com](http://www.keekwan.com) (nur auf Chinesisch), tgl. 7.30–21.30 Uhr, alle 60 Min.



## Reisebüros

Package-Touren, Flug- und Bahntickets etc. bekommt man bei über 1000 Reisebüros in der Stadt. Es empfiehlt sich, nur bei den Büros zu buchen, die Mitglied der **Travel Industry Council of Hong Kong** (eine vollständige Adressliste der Mitglieder findet man unter [www.tichk.org](http://www.tichk.org)) sind und das auch zur Straße hin ausweisen. Wer sicher gehen will, kann sich mit seinen Wünschen an folgende Büros wenden:

- **China Travel Services (HK) Ltd. (CTS)**, CTS House, 78–83 Connaught Road, Central, Tel. 28533888, [www.ctshk.com](http://www.ctshk.com).
- **China International Travel Services (HK) Ltd. (CITS)**, Room 604-6, 6/F, Tower 2, South Seas Centre, 75 Mody Road, Tsimshatsui, Tel. 27325888, [www.cits.com.hk](http://www.cits.com.hk).
- **Hongkong Student Travel**, Room 533-35, Star House, 3 Salisbury Road, Tsimshatsui, Tel. 27300888, [www.hkst.com.hk](http://www.hkst.com.hk).

## Weiterreise von Guangzhou (Kanton)

Guangzhou hat **drei große Bahnhöfe**. Den etwas chaotischen Hauptbahnhof (Guangzhou Huochezhan, U-Bahnlinie 2), den gut organisierten Ostbahnhof (Guangzhou Dongzhan, U-Bahnlinie 1) und den nagelneuen Südbahnhof (Guangzhou Nanzhan, U-Bahnlinie 2). Die meisten Züge zu Zielen in allen chinesischen Provinzen fahren ab Hauptbahnhof. Shenzhen und Hongkong werden überwiegend vom Ostbahnhof bedient. Die Superexpresszüge Richtung Changsha und Wuhan fahren alle vom Südbahnhof ([www.gznanzhan.com](http://www.gznanzhan.com)). Die Fahrtscheine können bis zu fünf Tage im Voraus in den meisten Hotels gegen einen Aufschlag von 20 ¥ gebucht werden.

Es gibt eine Vielzahl an gut organisierten Busbahnhöfen, von denen **normale und klimatisierte Expressbusse** in alle Regionen Guangdong und der Nachbarprovinzen Guangxi, Hainan und Fujian sowie nach Hongkong fahren. Am zentralsten gelegen sind der Provinz-Busbahnhof (Sheng Keyun Qichezhan, [www.sqcz.com.cn](http://www.sqcz.com.cn), nur Chinesisch) und der Liuhua-Busbahnhof (Liuhua Chezhan), beide in der Huanshi Xilu in der Nähe des Hauptbahnhofs.



Tschin-estof

☐ Nostalgisch bemalte Busse verschönern Shanghais Straßenbild

## Anreise per Transsibirischer Eisenbahn via Russland und Mongolei

Wer zeitlich nicht unter Druck steht und die Verhältnisse in Russland und der Mongolei hautnah erleben möchte, kann von Berlin aus in knapp einer Woche mit der Transsibirischen Eisenbahn bis nach China fahren. Die Originalstrecke der Transsib verläuft von Moskau via Irkutsk und dem Baikalsee nach Wladiwostok, von wo aus man mit dem Zug weiter nach Harbin in China fahren kann. Eine sehr beliebte Strecke ist mit der Transsib von Moskau via Perm, Jekaterinburg, Irkutsk und via Ulan Bator in der Mongolei nach Beijing zu fahren.

Entgegen aller sich hartnäckig haltenden Gerüchte hat sich die Transsib in den letzten Jahren zu einem **sicheren, komfortablen und zudem preiswerten Verkehrsmittel** gewandelt. Für die Strecke Moskau – Beijing zahlt man in der 2. Klasse (4-Bettabteil) rund 650 €, in der 1. Klasse (2-Bettabteil) 1000 €.

Für die **Anreise aus Deutschland nach Moskau** gibt es mehrere Schlafwagen-Verbindungen der Russischen Eisenbahn. Neben den 4- bis 6-mal pro Woche verkehrenden Zügen ab Berlin wird jeden Abend die Strecke Amsterdam – Duisburg – Dortmund – Hannover – Moskau, München – Würzburg – in Moskau ist am übernächsten Morgen, sodass nach einem Tagesaufenthalt noch die Weiterfahrt Richtung China am selben Abend möglich ist.

### Buchtipps

■ Doris Knop

**Transsib.** Der perfekte Reiseführer für die Zugfahrt durch Russland, die Mongolei und China.

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

Diese Anreise selber zu organisieren ist sehr kompliziert, nerven- und zeitraubend. **Spezialisierte Bahn-Reisebüros** wie Gleisnost oder Globotrain (s. u.) bieten die Möglichkeit, schon vor der Abreise die „echten“ Tickets und Reservierungen in Händen zu halten – egal ob für die Anreise aus Westeuropa oder erst ab Moskau bis zur Mongolischen Grenze. So lassen sich auch problemlos Unterwegs-Stopps in Sibirien planen, ohne dass vor Ort immer wieder um die Tickets und die häufig nicht leicht zu bekommenden Reservierungen angestanden werden muss.

Für die **Weiterreise über die Russische Grenze** hinaus bieten diese Reisebüros in der Regel die Möglichkeit, bereits von zuhause aus zu buchen und dann die Tickets an Hinterlegungs-Stellen in Moskau, Irkutsk, Ulan Bator oder Beijing abholen zu können.

Die 7600 km von Moskau bis nach Beijing legt man dank der Elektrizität in knapp 6 Tagen und 5 Nächten erstaunlich schnell zurück, sodass für Langeweile keine Zeit bleibt. Immerhin durchquert man auf dem russischen Abschnitt der Strecke **vier verschiedene Landschaften**: die Wolga-Ebene, den Ural, die westsibirische Steppe und die ostsibirische Bergtaiga, außerdem 16 große Flüsse und die gesamte Mongolei.

Der direkte Zug **Moskau – Ulan Bator – Beijing** verlässt Moskau jeden Dienstagabend, um am folgenden Montagnachmittag in Beijing anzukommen.

Eine zweite Direktverbindung, die die Mongolei östlich umfährt, besteht Freitag abends ab Moskau mit der Ankunft am folgenden Freitag früh in Beijing.

Züge aus Westeuropa kommen in Moskau am weißrussischen Bahnhof an, die Weiterreise Richtung Osten startet vom **Jaroslawler Bahnhof**. Wer nicht ohnehin die Reise in Moskau unterbrechen möchte, hat so wenigstens für eine U-Bahn-Fahrt die Gelegenheit, einen Blick in die legendäre Moskauer Metro zu werfen.

Man benutzt die Ring-Linie im Uhrzeigersinn bis Station Komsomolskaya. Dort finden sich drei große Bahnhöfe direkt nebeneinander.

der. Der Jaroslawler Bahnhof ist der mittlere davon, erkennbar an seinem schwarzen Dach.

Einige **Reiseveranstalter** bieten auch organisierte – und im Vergleich zur Fahrt mit dem Regel-Zug meist sehr teure – Sonderzugfahrten über die Transsibirische Route an.

Für Russland, die Mongolei und China wird ein **Visum** benötigt, für die Einholung muss man genügend Zeit (mind. 6 Wochen) einrechnen.

## Weitere Ein- und Ausreisemöglichkeiten

Dank der Bereinigung von Grenzstreitigkeiten mit den meisten Nachbarländern kann man, vorausgesetzt, man hat die **notwendigen Visa** im Pass, aus folgenden Ländern nach China reisen (oder umgekehrt): Nordkorea (Zug Nr. K27, Beijing-Pyönyang-Express), Nepal (mit dem Flugzeug von Kathmandu nach Shanghai oder Lhasa oder über Land via Zhangmu/Kodari an der nepalesisch-tibetischen Grenze), Kasachstan (mit dem Bus von Alma Ata nach Ürümqi), Kirgistan (mit dem unregelmäßig verkehrenden Bus von Bishkek nach Kashgar oder mit einem der Reisebüros), Pakistan (mit dem Bus von Sust via Tashkorgan nach Kashgar), Vietnam (von Hanoi mit Zug Nr. T6 nach Beijing West) und Laos (Busverbindung von Mengla, der letzten größeren Ortschaft vor der Grenze, über Menglun und Ganlanba nach Jinghong/Xishuangbanna in der Provinz Yunnan).

## Ausländerpolizei

### 公安局外事科

Das Büro für öffentliche Sicherheit und Ordnung (chin.: «Göngänjú Wàishikē, engl.: **Public Security Bureau**, Abk. in China meist P. S. B.) hat in allen touristisch relevanten Orten eine Abteilung, die für Ausländerangelegenheiten zuständig ist. Zur Visaverlänger-

ung, in Diebstahlsfällen oder wenn man vorhat, in einer Stadt längere Zeit zu arbeiten muss man sich an diese Stelle wenden, ansonsten hat man mit der P. S. B. nichts zu tun.

## Chinesische Reisebüros

**Unzählige Reisebüros** konkurrieren in China um die Gunst der Reisenden und versuchen, sich im größten Reisemarkt der Welt zu behaupten. Dabei bleiben Service und Zuverlässigkeit allerdings nicht selten auf der Strecke. Fast alle guten Hotels und auch die meisten Jugendherbergen und Low-Budget-Hotels verfügen über eigene Reisebüros oder Filialen der großen Veranstalter. In der Regel kann man auf ihre Dienste verzichten, aber in manchen Orten bieten sie überaus preiswerte Touren zu den schwer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichenden Sehenswürdigkeiten an und ersparen einem so die oft aufwendige und langwierige eigene Anfahrt. Diese Touren beinhalten in der Regel nur den Transport, während die Eintritte direkt vor Ort gezahlt werden müssen. Daneben bieten sie natürlich auch geführte Touren inklusive Mittagessen an. Rein chinesisch geführte Touren sind in der Regel deutlich preiswerter als solche, die einen englischsprachigen Reiseleiter dabei haben. Hauptnachteil der chinesisch geführten Touren ist neben dem **Sprachproblem**, dass die Gruppen meist **mit hohem Tempo** durch die Besichtigungspunkte geschleust werden. Außer den Touren kann man bei vielen Büros **Flugtickets** und gegen einen Aufschlag unkompliziert **Zugtickets buchen**. Die Anschriften ausgewählter Reisebüros stehen im Serviceteil jeder beschriebenen Stadt.

# Einkäufe

„Bis zum Himmel aufwallend, fordert man das Geld, auf die Erde zurückkehrend, zahlt man das Geld.“

(Chinesisches Sprichwort)

Interessante regionale Produkte, die man erwerben kann, werden im Serviceteil der Ortsbeschreibungen erwähnt, ebenso spezielle Läden oder Kaufhäuser mit einem breiten Angebot.

Nimmt man einmal die Kaufhäuser und Shopping Malls aus, kann man grundsätzlich immer versuchen zu **handeln**. Das geht meist auch dann, wenn die Preise wie in vielen Arts-&-Crafts-Läden höchst offiziell auf einem Schildchen stehen. Allerdings hängt die Verhandlungsbereitschaft sehr von der Tagesform der Verkäufer ab. Auf Märkten ist Handeln grundsätzlich Pflicht. Generell kann man allerdings sagen, dass die Chinesen sehr viel unwilliger handeln als z. B. Inder oder Araber. Wichtig ist ihnen ein möglichst schneller Kaufentscheid. Hat man sich auf einen Preis geeinigt, sollte man auch kaufen. Wer nicht vorhat etwas zu kaufen, sollte nicht in Verhandlungen einsteigen, der Verkäufer fühlt sich sonst zu Recht betrogen.

Wenn man etwas gefunden hat, was einem gefällt, sollte man es **gleich kaufen**. In China bekommt man vieles anderswo einfach nicht mehr, auch wenn man vorher das Gefühl hatte, den gewünschten Gegenstand überall gesehen zu haben. Auf keinen Fall sollte man sich darauf verlassen, dass man die Sachen am Schluss der Reise auch noch in Beijing oder Shanghai besorgen kann.

Ein großes Problem ist die **schlechte Qualität vieler Produkte**. Mangels Qualitätskontrolle weisen selbst teure Kunsthandwerksprodukte oft Produktionsfehler auf, sind schlampig gearbeitet oder haben wegen unsachgemäßer Lagerung angeschlagene Stellen. Erfahrungsgemäß findet man fast immer irgendetwas, das man dann in die Diskussion um den Preis aufnehmen kann.

Beim Einkaufen sollte man auch die **Zollbestimmungen** bezüglich der Ausfuhr aus China sowie Einfuhr nach Europa beachten. Bei der Rückeinreise gibt es auch auf europäischer Seite Freigrenzen, Verbote und Einschränkungen. Einfuhrbeschränkungen bestehen u. a. für Tiere, Pflanzen, Arzneimittel, Betäubungsmittel, Feuerwerkskörper, Lebensmittel, Raubkopien, Pornografie, verfassungswidrige Schriften, Waffen und Munition; in Österreich auch für Rohgold und in der Schweiz auch für CB-Funkgeräte.

Folgende **Freimengen** darf man zollfrei einführen:

- **Tabakwaren** (über 17-Jährige in EU-Länder und in die Schweiz): 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren oder 250 g Tabak.
- **Alkohol** (über 17-Jährige in EU-Länder): 1 l über 22 Vol.-% oder 2 l bis 22 Vol.-% und zusätzlich 4 l nicht-schäumende Weine; (in die Schweiz): 2 l bis 15 Vol.-% und 1 l über 15 Vol.-%.
- **Andere Waren** für den persönlichen Gebrauch (über 15-Jährige): nach Deutschland 500 g Kaffee, nach Österreich zusätzlich 100 g Tee, sowie ohne Altersbeschränkung 50 g Parfüm und 0,25 Liter Eau de Toilette sowie Waren bis zu 430 €. In die Schweiz Waren bis zu einem Gesamtwert von 300 Sfr. pro Person.

Wird der Warenwert von 430 € bzw. 300 Sfr. überschritten, sind **Einfuhrabgaben** auf den Gesamtwert der Ware zu zahlen und nicht nur auf den die Freigrenze übersteigenden Anteil. Die Berechnung erfolgt entweder pauschal oder nach dem Tarif jeder einzelnen Ware zusätzlich sonstiger Steuern.

■ **Nähere Informationen** gibt es für Deutschland unter [www.zoll.de](http://www.zoll.de) oder beim Zoll-Infocenter, Tel. (0351) 44834-510; für Österreich unter [www.bmf.gv.at](http://www.bmf.gv.at) oder beim Zollamt Villach, Tel. (04242) 33233; für die Schweiz unter [www.zoll.admin.ch](http://www.zoll.admin.ch) oder bei der Zollkreisdirektion in Basel, Tel. (061) 2871111.

☐ Mongolischer Feuerkopf – eine Spezialität im Beijing-Raum

## Elektrizität

Die **Netzspannung** in China und in Macao beträgt in der Regel 220 Volt, in Hongkong 200/220 Volt. In China gibt es dreipolige eckige, dreipolige runde, zweipolige flache oder runde Stifte. In Hotelzimmern wird man meist alle Varianten vorfinden, sodass man Geräte wie Föhn, Notebook, Handy- oder Batterieladegerät oder Notebook usw. fast immer irgendwo problemlos einsteckseln kann. Für Hongkong benötigt man auf alle Fälle einen Adapter für die britische Steckernorm. In China kann ein Weltreiseadapter sinnvoll sein, wenn man in abgelegenen Regionen reist.

## Essen & Trinken

Wohl kaum ein Thema beschäftigt Chinesen derart intensiv wie das Essen, und so ist es nicht verwunderlich, dass sich der gesamte

**Lebensrhythmus** dem des Essens unterwirft. Schon in aller Frühe wird man gefragt, ob man bereits gegessen habe, denn die meisten Chinesen frühstücken bereits um sechs Uhr. Um 10 Uhr brutzelt dann in allen Küchen das Mittagessen. Spätestens um 11.30 Uhr stürzt sich dann auch der Letzte aus dem Büro in die Kantine, ins Restaurant oder zur Hefan-Garküche um die Ecke – China macht Pause.

Wie bei allem in China, wird auch bei der Essenskultur auf die **5000-jährige Geschichte** zurückgegriffen, genügend Zeit also, um zahllose raffinierte und höchst delikate, aber überaus eigenartige Gerichte zu erfinden. **5000 berühmte Gerichte soll es geben**, womit jedes Jahr ein neues erfunden worden wäre. Ohne Zweifel kann man während einer China-Reise in den allerhöchsten Schlemmergenüssen schwelgen. Umso erstaunlicher ist es, dass in China auch eine der übelsten Essensformen erfunden wurde, das **Hefan**, Essen in der (Styropor-)Box. Dazu wird Reis in eine Box gefüllt, darüber kommt öliges Gemüse und ein fettiges Stück Fleisch – eine Kreation, die dem Stolz der Chinesen auf ihr gesundes und gutes Essen Hohn spricht. Es hat allerdings den

Schin-ost of



Vorteil ausgesprochen billig zu sein und ist die Hauptmahlzeit so ziemlich der gesamten arbeitenden Bevölkerung.

Doch zurück zum Genuss. Ein Riesenland wie China bringt natürlich eine **große Zahl regionaler Küchen** hervor, allerdings sind sich die Chinesen selber nicht einig darüber, wie viele es nun eigentlich sind. Mal wird in vier, mal in fünf, dann wieder in acht und manchmal sogar in neun Küchen unterschieden. Im Großen und Ganzen wird die chinesische Küche von den folgenden Stilen geprägt: Beijing-, Shandong-, Huaiyang-, Jiangsu-Zhejiang-, Fujian-Guangdong-, Sichuan-, Hubei- und Hunan-Küche. Diese werden wiederum in je sechs Kategorien eingeteilt: lokale bzw. regionale Gerichte, kaiserliche Gerichte, die von der kaiserlichen Küche ausschließlich für den Kaiser und die Kaiserin zubereitet wurden, „Familiengerichte“, die hochrangigen Mandarinen vorbehalten waren, nach und nach aber auch in die normalen Küchen Eingang gefunden haben, ethnisches Essen, das z. B. in Form von Shashliks oder Hot Pots

(Fondue) den Weg in die Hauptküchen gefunden hat, vegetarisches Essen, das vor allem in den Klöstern vorherrschte, und medizinische Gerichte, von denen man annahm, dass sie durch das Hinzufügen von Heilkräutern eine gesundheitsfördernde Wirkung besaßen.

Im Folgenden sollen die Küchen vorgestellt werden, auf die man während seiner Reise hauptsächlich treffen wird.

## Guangdong-Küche

Sie sollte nicht mit dem verwechselt werden, was bei uns, auf den europäischen Gaumen zugeschnitten, auf den mit roten Troddeln behangenen Tisch gebracht wird. Die Guangdong-Küche ist durch eine **ausgesprochene Reichhaltigkeit verschiedener Gerichte**, ihre frischen Zutaten und die delikatsten Soßen gekennzeichnet. Spezialitäten sind gedämpfter Fisch, Krabbenfleischbällchen, Schildkröten, Schlangen, süß-saures Schweinefleisch, aber auch Hund, Affenhirn, Katze und Gürteltier,

12chin-ost of



wobei es sich bei den letztgenannten vier um sündhaft teure Spezialitäten handelt. Wem das alles zu suspekt ist, der kann auf gebratenen Reis und gebratene Nudeln, Frühlingsrollen und Hunderte von Sorten an Dim Sums (u. a. kleine Teigklöße mit Füllung, nicht zu verwechseln mit chinesischen Maultaschen, den Jiaozi) ausweichen.

## Huaiyang-(Shanghai-, Jiangsu-Zhejiang-)Küche

Dank seiner Lage gibt es in der Region um Shanghai eine große Auswahl an Süßwasserfischen, die bevorzugt in brauner Soße zubereitet werden. Diese besteht aus einer Kombination von Sojasoße, Wein, Zucker, Knoblauch und Brühe, in der Fleisch, Fisch oder Gemüse relativ lange gekocht werden, bis sie ganz dunkel sind. Bekannt ist die **vegetarische Küche**, die man in China sonst nur schwer findet (fast immer ist irgendwo im Essen Fleisch oder was dafür gehalten wird enthalten). Wer nach Suzhou kommt, sollte **Mandel-Ente** probieren. Viel Wert wird auch auf die äußere Präsentation des Essens gelegt. Lecker ist zum Beispiel eine Suppe, die in einem außen durch Schnitzereien verzierten und frisch ausgehöhlten Kürbis serviert wird. Eines der berühmtesten Gerichte ist das **Bettler-Huhn** aus Zhejiang, das in Lehm gebacken wird.

## Shandong-Küche

**Frische Meeresprodukte** bilden die Grundlage dieser Küche, die sich durch Farbe, Aroma, Geschmack und Aussehen als Grundelemente eines jeden Gerichtes auszeichnen. Zum Würzen greifen die Shandongler besonders gern auf Salz, gesalzene fermentierte Sojabohnen

und Sojasoße zurück. Entstanden ist diese Richtung in der mongolischen Yuan-Dynastie, und so ist es nicht verwunderlich, dass hier auch ein starker moslemischer Einfluss herrscht. In ganz China bekannt ist z. B. der **mongolische Feuertopf**. In ein bauchiges Gefäß mit einer Art Regenrinne drumherum wird glühende Holzkohle gefüllt, die Rinne mit leicht gewürzter Suppe gefüllt, und sobald die Flüssigkeit kocht, tunkt man wie beim Fondue hauchdünn geschnittenes Lammfleisch und Chinakohl hinein. Am Schluss hat man dann noch eine äußerst schmackhafte Suppe: im Sommer ein schweißtreibendes Vergnügen. Zu diesem Gericht gibt es **Tee**. Er besteht aus einem kräftigen Sud, der aus einem Teeziegel ausgekocht wird, wobei die Wurzeln der Tee-pflanze und nicht die Blätter verwendet werden. Angereichert wird das Getränk mit **Yak- oder Ziegenmilch** und Salz.

## Sichuan-Hunan-Küche

Diese Richtung ist vor allem für ihre **scharfen Speisen** bekannt. Doch nicht nur Chili ist angesagt. Die Sichuan-Gerichte zeichnen sich durch eine große Geschmacksvielfalt aus, und Einzigartigkeit im Geschmack ist eines der wichtigsten Ziele bei der Kreation neuer Geschmacksrichtungen oder Zubereitungsarten. Bekannt sind z. B. Mapo Doufu (Tofu, der in würzig-scharfer Fleischbrühe zubereitet wird), gebratener Lotos, Hühnerfleisch mit Orchideenblüten, in Heilkräutern gegarte Ente und Nudelgerichte. Eine weitere typische Geschmacksrichtung sind die **sauren Gerichte**, man sollte unbedingt einmal Sauer-scharf-Suppe probieren.

## Beijing-Küche

Hier denkt zu Recht jeder zunächst an die **Peking-Ente**, aber auch Baozi (mit Fleisch oder Gemüse gefüllte Hefeklöße) und Jiaozi (ähnlich wie die schwäbischen Maultaschen) sind eine beliebte Spezialität. Empfehlenswert sind

□ „La Mian“ – handgemachte Spaghetti in würziger Suppe sind eine Spezialität der muslimischen Küche

außerdem frittierte, mit Teig ummantelte Krabben, gekochter Fisch in roter Soße, und als Nachspeise geschlagenes Eiweiß, mit geschmolzenem Karamell überzogen und mit Sesam bestreut. Beliebt sind übrigens auch gekochte Kartoffeln, die mit Karamell überzogen werden. Man taucht sie ganz kurz ins kalte Wasser, sodass der flüssige Karamell hart wird. Die Beijing-Küche ist bei den meisten Ausländern die beliebteste Richtung, da sie Wert auf Merkwürdigkeiten oder Einzigartigkeit legt. Ihr Ziel ist es, aus ganz normalen Zutaten besonders schmackhafte Gerichte zu machen.

## Sonstiges

Und was gibt es sonst noch? Zum Beispiel die uneinheitlichen Stile Yunnans, die türkisch-ugurisch geprägte Küche Westchinas mit gegrillten Fleischspießen und Fladenbrot, aber auch mit selbst gemachten Spaghetti und die saure Küche der Yao in Guangxi. Des Weiteren gibt es die sehr einseitige Küche Tibets aus allerlei Yak-Produkten, Tsampa und Kartoffeln. Nicht zuletzt haben so ziemlich alle Minderheiten ihre eigenen Kochstile und Geschmacksrichtungen entwickelt.



## Getränke

### Tee

Das **chinesische Nationalgetränk** ist Tee. Im Winter wird halbfermentierter **schwarzer Tee** und in den heißen Sommermonaten erfrischender **grüner Tee** getrunken. Guter grüner Tee kann drei- bis viermal wieder aufgegossen werden. Man trinkt ihn ohne Zucker und Milch. Heißes Wasser für den Tee bekommt man sogar in den Zügen. Einen Becher und Tee sollte man also auf jeder Fahrt griffbereit

haben. Praktisch sind die **unwickelten Marmeladengläser**, die fast alle Chinesen auf Reisen dabei haben. Man verbrennt sich beim Trinken nicht die Finger und kann sie verschließen. Zu kaufen gibt es diese Gläser in den meisten Haushaltswarengeschäften oder den entsprechenden Abteilungen der Kaufhäuser.

### Bier

Bier ist ebenfalls ein beliebtes und verbreitetes Getränk. Jede Provinz braut ihre eigenen Sorten. Die chinesischen Biere sind **sehr leicht und alkoholar**, allerdings bekommt man fast ausschließlich große Flaschen à 630 ml.

**青島啤酒** Das berühmteste und beste Bier kommt aus **Qingdao** («Qingdào Píjiǔ») und wird nach deutschem Reinheitsgebot gebraut. Mittlerweile ist jedoch auch die ausländische Konkurrenz mit Joint-Venture-Betrieben auf den Markt getreten, und Marken wie Becks, Tuborg und San Miguel gehören bereits zum Standardrepertoire vieler Restaurants. Bestellt man als Ausländer Bier, bekommt man aber fast immer zuerst Qingdao-Bier vorgesetzt.

Obwohl Kühlschränke in den meisten Regionen des Landes zur Grundausstattung gehören – selbst Garküchen stöpseln ihren Kühlschrank an irgendwelche herumhängenden Leitungen an –, werden in ihnen keine Getränke gekühlt, sondern nur verderbliche Nahrungsmittel. Auch der verwöhnte Biertrinker muss sich daher vielerorts an **warmes Bier** gewöhnen. In Restaurants wird nicht selten gefragt, ob man kaltes oder warmes Bier möchte. Viele Chinesen trinken es gerade im Winter lieber ungekühlt. Es gibt aber auch die umgekehrte Variante, dass das Bier halb gefroren in Flaschen serviert wird.



13chin-ost-004 of

☐ Das berühmteste Bier Chinas wird nach deutschem Reinheitsgebot gebraut

## Limonade und Wein

汽水 茅台酒

Zur weiteren Auswahl stehen noch zuckersüße, klebrige chinesische **Limonade** («Qishuí») und nicht minder süße **Traubenweine** («Pútáo Jiǔ»). Bekannte Weinsorten kommen aus Qingdao und Yantai in der Provinz Shandong. Hier wird auch der nicht ganz so süße (angeblich trockene), in ganz China erhältliche Weißwein „Great Wall“ gekeltert. Aber halbwegs trinkbarer Wein ist auf dem Vormarsch, und der Rotwein der Marke „Dragon“ ist durchaus genießbar.

可口可乐 «Kèkǒu Kèlè» (= Coca-Cola) und Co. haben seit 1989 das gesamte Land im Sturm erobert und sind auch im letzten Winkel noch zu haben.

## Schnaps

Chinesen stoßen zu einem guten Essen gern mit hochprozentigen Schnäpsen an. Sie sind meist **sehr scharf** oder schmecken intensiv nach Medizin und sind auf jeden Fall **sehr gewöhnungsbedürftig**. Irritierend ist, dass das chinesische Wort Jiu (Alkohol) den Schnaps mit einschließt. Wenn man in China Wein (engl.: *wine*) angeboten bekommt, ist damit immer Schnaps gemeint.

茅台酒 Der bekannteste und edelste Schnaps ist der aus Gaoliang (eine Hirseart) gebrannte «Máo Tái Jiǔ» aus der Provinz Guizhou. Die chinesischen Schnäpse kann man übrigens nie per Glas bestellen, man muss grundsätzlich die ganze Flasche kaufen.

# Feste & Feiertage

Festtage sind für viele Chinesen fast die einzige Möglichkeit, einmal **Kurzurlaub** zu machen. Alle Verkehrsmittel und Hotels sind dann hoffnungslos überfüllt, was man als Einzelreisender einplanen sollte. Bis auf die Na-

tionalfeiertage werden alle **Festdaten nach dem Mondkalender** ermittelt. Die meisten Feste werden sowohl in der VR China als auch in Hongkong gefeiert. Es gibt sechs offizielle Feiertage, die mit einem freien Tag bzw. drei freien Tagen verbunden sind und sechs offizielle Feiertage, die nur für die betroffene Bevölkerungsgruppe mit einem oder einem halben freien Tag verbunden sind. Die gesetzlichen nationalen Feiertage sind zwar festgelegt, nicht jedoch der genaue Zeitraum bzw. die Dauer der Feiertage. Der Grund dafür ist, dass die Brückentage vor oder/und nach den Feiertagen häufig gegen die arbeitsfreien Tage am Wochenende umgetauscht werden. Die Entscheidung dafür wird erst jeweils am Ende des Vorjahres vom Chinesischen Staatsrat getroffen und offiziell verkündet. An den Feiertagen sind Banken, Behörden, Schulen und öffentliche Einrichtungen geschlossen, die Geschäfte und Sehenswürdigkeiten jedoch geöffnet.

■ **1. Januar:** offizieller Neujahrsfeiertag. Bis zu drei freie Tage.

■ **Januar/Februar** (1. Tag des ersten Mondmonats, 31.1.2014, 19.2.2015): Chinesisches Neujahrsfest (Chun Jie), wichtigstes Fest in China, Dauer: 2 Wochen. Bis zu sieben freie Tage. Die allermeisten Chinesen nutzen diese Zeit, um Urlaub zu nehmen, sodass viele Betriebe und Behörden 7 bis 14 Tage lang ihre Pforten schließen.

■ **Februar** (15. Tag des ersten Mondmonats, 13.2.2014, 5.3.2015): Laternenfest. Es bildet 14 Tage nach Beginn des Neujahrsfestes dessen Abschluss. Kein Feiertag!

■ **8. März:** Internationaler Frauentag.

■ **12. März:** Aufforstungstag. Viele Betriebe geben ihren Mitarbeitern frei, damit sie an designierten Orten Bäume pflanzen können.

■ **4./5. April** (Beginn des 3. Mondmonats): Qing-Ming-Fest. Es findet zu Ehren der Toten statt. Die Familien begeben sich mit Opfergaben zu den Gräbern der Ahnen.

■ **Mai:** Buddhas Geburtstag (6.5.2014, 25.5.2015).

■ **1. Mai:** Internationaler Tag der Arbeit (offizieller Feiertag und drei freie Tage; die erste Maiwoche ist eine der Hauptreisewochen!).

■ **4. Mai:** Jugendtag (Gedenktag an die Vierte-Mai-Bewegung); der halbe Tag (für Schüler) ist frei.

■ **Juni** (5. Tag des 5. Mondmonats, 2.6.2014, 20.6.2015): Drachenbootfest (Duanwu Jie). Das Fest steht in Zusam-

menhang mit der Landwirtschaft. Die Menschen bitten den Himmel um Regen für die Saat.

- **1. Juni:** Tag des Kindes: In den Kinderpalästen finden Veranstaltungen für Kinder statt.
- **1. Juli:** Gründungstag der KP China.
- **1. August:** Gründungstag der Volksbefreiungsarmee.
- **10. September:** Lehrertag.
- **September** (15. Tag des 8. Monats, 8.9.2014, 27.9.2015): Mondfest bzw. Mittherbstfest (Zhongqiu Jie). Es erinnert an die Bedeutung, die diesem Gestirn in alter Zeit beigemessen wurde. Und es gibt Mondkuchen!
- **September/Oktober** (27. Tag des 8. Monats, 20.9.2014, 9.10.2015): Geburtstag des Konfuzius (besonders in Qufu).
- **1. Oktober:** Nationalfeiertag. Am 1.10.1949 proklamierte Mao auf dem Tian'anmen die Gründung der VR China. Der erste bis dritte Oktober sind Feiertage.

## Fotografieren

**Fotografieren ist in China fast uneingeschränkt erlaubt.** Ein striktes Verbot herrscht auf Flugplätzen (wobei das mittlerweile auch nicht mehr so streng gesehen wird), bei militärischen Anlagen, in vielen Museen und buddhistischen Felsgrotten sowie in den meisten aktiven Klöstern und Tempeln. Man sollte dieses Verbot einhalten, da sonst der Film oder Speicherchip konfisziert werden kann. Gegen eine Gebühr kann man aber oft an der Kasse oder bei den Aufsicht führenden Mönchen eine Erlaubnis erstehen, mit der man auch im Inneren der Tempelanlagen Fotos machen darf.

## Speicherkarten, Akkus

Speicherchips, Batterien oder Akkus bekommt man **in vielen Kaufhäusern und in den Elektromärkten** wie Gome oder neurdings sogar Media Markt. Viele Hostels und Jugendherbergen bieten die Möglichkeit, Fotos auf DVD zu brennen, falls der Speicherchip voll ist und man keinen Ersatz hat.

## Kamera

**Reparaturen** sind in Kamerageschäften und manchmal Kaufhäusern möglich, die ausländische Marken führen. Die fachliche Qualifikation ist gut, nur fehlen leider oft die Ersatzteile für elektronische Kameras.

## Fotografen

Wer keine Kamera dabei hat, kann sich von einem der unzähligen Fotografen, die **an jeder Sehenswürdigkeit** auf Kunden warten, vor dem Objekt knipsen lassen. Man zahlt je nach Ort und abhängig von der Größe des Abzugs zwischen 10 und 20 Yuan oder mehr pro Bild, das vor Ort ausgedruckt wird.

## Fotokopien

In den besseren Hotels und in vielen Straßenläden kann man Fotokopien machen lassen. Das Problem ist nur, dass die Tonerkassetten in China sehr teuer sind und die Originalkassette so lange benutzt wird, bis man beim besten Willen nicht mehr von einer Fotokopie sprechen kann.

## Gesundheit

### Hygiene

Die hygienischen Bedingungen in China sind besser als ihr Ruf und besser als in vielen anderen asiatischen Ländern. Das chinesische Essen wird außerdem sehr heiß zubereitet, und in den Hotels und Zügen gibt es immer abgekochtes heißes Wasser, Mineralwasser oder Wasserkocher. Trotzdem sollte man einige **Vorsichtsmaßnahmen** beherzigen:

- Dazu gehört die Mitnahme von eigenen **Essstäbchen**, um einer Hepatitisansteckung vorzubeugen. Vielerorts be-

kommt man aber auch Einwegstäbchen, die man in der Mitte an der Nahtstelle in Längsrichtung durchbricht. Diese kann man gefahrlos benutzen.

- **Schälchen, Gläser und Suppenlöffel**, die noch vom Abwasch ein wenig nass sind, sollte man mit einem Tuch trocken wischen. Oder, was auch viele Chinesen praktizieren, mit etwas heißem Tee ausspülen.

- Kein **Leitungswasser** oder unabgekochtes Wasser trinken. Nicht abgekochtes Wasser kann man mit Wasserentkeimungsmitteln nach einer entsprechenden Einwirkzeit (1–2 Stunden) keimfrei bekommen. Mineralwasser in Flaschen kann man überall billig kaufen.

- **Obst** vor dem Verzehr schälen.

- Häufig die **Hände waschen**.

## Toiletten

Ein **Kapitel für sich** sind die chinesischen Toiletten. Meist handelt es sich um die eigentlich sehr praktischen und prinzipiell auch hygienischeren **Hockklos**. In China bestehen sie entweder aus rechteckigen Löchern mit einer Sickergrube darunter, oder sie sind an eine Wasserspülungsrinne angeschlossen. Die einzelnen Rechtecke sind vielfach nicht mit einer Trennwand versehen. Man hockt sich also in eine Reihe mit all den anderen. Für viele Touristen beginnen spätestens da die Schwierigkeiten. In China gibt es in nahezu jeder Straße ein öffentliches Klo (da viele der alten Häuser keines besitzen), das man am Geruch und an den Männlein-Weiblein-Symbolen erkennt. Toilettenpapier gehört übrigens immer mit ins Handgepäck!

**Herrentoilette** 男廁

**Damentoilette** 女廁

## Spucken

Ein **echter Volkssport**, vor allem in ländlichen Gebieten, ist die Spuckerei. Angeblich werden durch das Spucken die bösen Geister aus der Kehle vertrieben. Letztlich ist es ein unappetitliches und vor allem auch unhygienisches Ärgernis, das die chinesische Regierung mit einigen Kampagnen versucht hat, auszumerzen. Bis die Aufklärung vor allem auch in den ländlichen Gebieten greift, muss man sich an die Spuckerei einfach gewöhnen.

## Medizinische Versorgung

Im Allgemeinen ist die medizinische Versorgung **recht gut**. In allen größeren Städten sind ausreichend Versorgungseinrichtungen vorhanden (siehe auch „Staat und Gesellschaft: Gesundheitswesen“). In den meisten Großstädten Ostchinas und in den Provinzhauptstädten gibt es Krankenhäuser, die internationalen Spitzenstandard bieten. Die hygienischen Bedingungen sind außerhalb der Metropolen allerdings zum Teil mangelhaft. In Krankheitsfällen helfen Krankenhäuser, die Ambulanzen der großen Hotels, die meist einen Englisch sprechenden Arzt beschäftigen, und, wenn sonst nichts anderes erreichbar ist, Straßenambulanzen, die man am roten Kreuz erkennt.

In allen Einrichtungen müssen Arzt- und Medikamentenkosten sofort und in bar gezahlt werden, sie sind aber in der Regel sehr niedrig. In einigen großen Krankenhäusern gibt es eigens **Abteilungen für Ausländer**. Dort können die Kosten sehr hoch sein. In den Krankenhäusern größerer oder touristisch stark frequentierter Orte findet man in der Regel einen Englisch sprechenden Arzt. Erfahrungsgemäß klappt dies selbst in kleineren Orten ganz gut. Zur Not kennt meist ein Angestellter jemanden, der ein wenig Englisch spricht und beim Übersetzen hilft.

Wer sich länger in China aufhält, kann eine Mitgliedschaft bei international operierenden **medizinischen Organisationen** erwerben.

Zu den Organisationen, die in China eigene, auf höchstem Niveau ausgestattete und arbeitende Krankenhäuser betreiben, gehören unter anderen International SOS ([www.internationalso.com](http://www.internationalso.com)) mit Kliniken in Beijing, Guangzhou, Hongkong, Nanjing, Shanghai und Tianjin sowie Global Doctor ([www.globaldoctor.com.au](http://www.globaldoctor.com.au)), die in China mehrere Kliniken betreiben. Standorte sind u. a. Chengdu in Sichuan, Chongqing, Shenzhen in der Provinz Liaoning, Beijing, Nanjing und Guangzhou. Daneben gibt es noch einige Organisationen, die sich auf einzelne Städte mit hohem Ausländeranteil konzentrieren wie World Link Medical & Dental Centers ([www.worldlink-shanghai.com](http://www.worldlink-shanghai.com)) in Shanghai und City Medical Consultancy in Xiamen ([www.citymedicalxiamen.com](http://www.citymedicalxiamen.com)).

Die Krankenhäuser sind in diesem Buch, soweit bekannt, in den Stadtplänen eingezeichnet und im Adressenteil der beschriebenen Orte aufgenommen.

## Unfälle

Hat ein Chinese einen schweren Unfall, kann er in der Regel nur hoffen, dass Freunde oder Bekannte in der Nähe sind, die für den Transport ins Krankenhaus sorgen. Chinesen hegen gegenüber ihnen unbekanntem Menschen **nicht das geringste Verantwortungsgefühl** und es kann durchaus passieren, dass Unfall-opfer vor einer gaffenden Menschenmenge verbluten, ohne dass irgendwer einen Finger rührt oder einen Krankenwagen ruft. Außerdem hängt stets das Problem der Bezahlung in der Luft. Ist das Opfer bewusstlos, lässt sich nicht in Erfahrung bringen, ob es die Krankenhauskosten zahlen kann. Dann muss unter Umständen derjenige das Geld vorlegen, der das Unfallopfer ins Krankenhaus bringt. Das wird natürlich niemand tun – also lässt man das Opfer liegen.

Hat man als Ausländer einen Unfall, sieht die ganze Geschichte natürlich nicht besser aus. Ein Vorteil ist, dass die meisten Chinesen davon ausgehen werden, dass man genügend

Geld für die Behandlung hat, sodass wahrscheinlich irgendwer Hilfe holen wird. Insgesamt gilt aber, dass man in China vor allem in entlegeneren Gebieten nach Möglichkeit **n niemals allein reisen** sollte, damit immer jemand da ist, der im Notfall für Hilfe sorgen kann.

## Ambulante Behandlung im Krankenhaus

Gibt es in dem Ort, wo man ins Krankenhaus muss, keine Ausländerabteilung, in der Englisch gesprochen wird, heißt das, sich in die dunklen Tiefen chinesischer Krankenhaushänge stürzen zu müssen. Man sollte eine Begleitung haben, da man im Laufe der Untersuchung unter Umständen weite Wege im Krankenhaus zurücklegen muss. Je nach Schwere der Krankheit muss man genügend Geld dabei haben. **Ohne Barzahlung wird man nicht behandelt!** Wer die Ausländerabteilung eines Krankenhauses aufsucht, sollte bedenken, dass diese Abteilungen sehr teuer sein können. Hier muss man sich also unbedingt vorher erkundigen, was die Behandlung kostet.

Hat man sich für ein Krankenhaus entschieden, gilt es, im Eingangsbereich die **Anmeldung** zu finden. Sie sieht normalerweise aus wie ein Ticketschalter am Bahnhof. Hier muss man ein Formular ausfüllen (Name, Adresse, Kontakttelefon, Nationalität) – alles auf Chinesisch. Am besten hat man den **Not-hilfepass** aus dem Anhang dieses Buches dabei, damit das Personal den Aufnahmeantrag ausfüllen kann und man den Schwestern klar machen kann, welchen Arzt man braucht. Hat man diese Hürde überwunden, wird die Anmeldegebühr fällig. Im rein chinesischen Krankenhaus sind das oft nur wenige Yuan, in Ausländerabteilungen können es 100 Yuan und mehr sein. Man bekommt dann ein Behandlungsheftchen ausgehändigt. Dieses zeigt man einer Krankenschwester, die einen dann hoffentlich zum richtigen Behandlungszimmer führen wird. Ist die Tür geschlossen, wartet man nicht draußen, sondern klopft und geht hinein. Hat der Arzt einen Patienten,

wird er einen bitten, draußen zu warten. Auch wenn die Tür offen ist und jemand beim Arzt sitzt, geht man hinein, denn manchmal ist das ein Freund oder Bekannter des Arztes, der sich zum Schwätzchen eingefunden hat. Das unaufgeforderte Eintreten gilt in China nicht als unhöflich.

Sitzt man nun beim richtigen Arzt, heißt es, mit Händen und Füßen sowie einem Lexikon erklären, was man hat. Meist wird man nämlich nicht sonderlich gründlich – wenn überhaupt – untersucht, sondern der Arzt fragt, und man sollte möglichst präzise Antworten geben können. Am einfachsten ist es, wenn man eine halbwegs passende **Selbstdiagnose** stellen kann und der Arzt auf diese Angaben hin die nötigen Tests machen lässt. Man muss möglichst viele Symptome seiner Krankheit von sich aus erwähnen. Auf dieser Grundlage stellt der Arzt die Diagnose und verschreibt die Medizin. Um sie zu bekommen, muss man an der Hauptkasse das Rezept und die Medikamente bezahlen und kann sie am Apothekenfenster gleich abholen.

Wer **Antibiotika** verschrieben bekommt, sei vor der Art der Verabreichung gewarnt. Die chinesischen Ärzte injizieren gern Antibiotika intravenös mit einer Glucoselösung. Man bekommt einen oder zwei 500-ml-Beutel, in denen die Antibiotika aufgelöst sind. Mit Dutzenden von anderen Patienten sitzt man dann im „Hängeraum“ und wartet, bis die Flüssigkeit in die Armvene getropft ist, was pro Beutel bis zu 1½ Stunden dauert. Wenn man das Wort Guashi hört, aber nicht in den „Hängeraum“ will, sollte man das ablehnen.

## Apotheken

Wer nicht so stark erkrankt ist, dass er einen Arzt braucht, kann auch in einer Apotheke um Rat fragen. Apotheker sprechen zwar selten Englisch, aber vieles lässt sich mit Gesten erreichen. Chinesische **Naturheilmittel** gegen Erkältungskrankheiten (Ganmao Yao) sind ausgezeichnet.

## Rauchen

Ein gravierendes Problem ist die Raucherei, die die Volksgesundheit akut bedroht. Nichtraucher müssen sich in China damit abfinden, dass Raucher keinerlei Rücksicht auf sie nehmen. Bei vielen Chinesen gilt es sogar als schick, beim Essen zu rauchen. Glücklicherweise gilt in Zügen und Bussen ein offizielles Rauchverbot, das auch durchgesetzt wird.

## Hotels & Jugendherbergen

In den Städten und in touristisch erschlossenen Gebieten findet man ein **breites Angebot an Unterkünften aller Preisklassen**: einfache und gut ausgestattete Jugendherbergen, Hostels, Businesshotels ohne Sternenkategorie und 5-Sterne-Hotels, die dank der Konkurrenz gar nicht mal teuer sein müssen. Die Qualität in Komfort und Service ist meist ordentlich bis sehr gut. In touristisch weniger erschlossenen Regionen gibt es oft nur ein oder zwei einfache oder auch gute Hotels, in denen man als Ausländer absteigen darf, sodass man hier kaum Alternativen hat. Was im Hinterland und in kleineren Orten als Mittelklasse gilt, würde nach unseren Maßstäben kaum über einen Stern hinauskommen. Zudem können Unterkünfte hier oft fürchterlich abgewohnt sein.

In vielen Hotels kann man vor allem in der Nebensaison gute **Rabatte** aushandeln, wenn man nicht vorgebucht hat. Ansonsten werden meist die Rack Rates, die offiziell ausgewiesenen Preise, verlangt, die oft mehr als doppelt so teuer sind wie die Internetpreise. Die Hotels der Low-Budget-Ketten wie Home Inn, Jinjiang Inn oder Motel 168 haben Festpreise.

☐ Elefanten dienen vor Gräbern als Wächterfiguren und symbolisieren die Stärke und Größe Chinas



Die Hotels von der Mittelklasse an aufwärts kann und sollte man über das **Internet** buchen. Das hat den Vorteil, dass sie dann sehr viel billiger sind, als wenn man vor Ort verhandelt. Auch die Zimmer in den Low-Budget-Ketten sollte man reservieren. Deren Häuser liegen oft sehr zentral und sind wegen der günstigen Preise gerne ausgebucht.

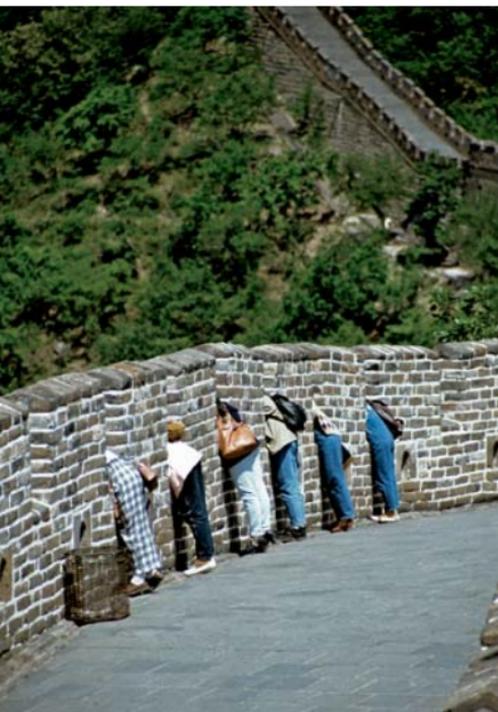
- **www.travellerspoint.com**, hier kann man weltweit Billighotels und Jugendherbergen buchen und bekommt auch sonst viele Infos zum Reisen.
- **www.hostelscentral.com**, hier kann man die meisten der Jugendherbergen buchen, zudem gibt es ein Backpacker-Magazin mit vielen Reiseinfos.
- **www.hostelworld.com**, große Auswahl an Jugendherbergen und Hostels in ganz China.
- **www.sinohotel.com**, wohl die umfangreichste Datenbank für Hotels in fast allen Orten Chinas. Gelistet sind Unterkünfte vom Fünf-Sterne-Luxushotel bis hin zur Jugendherberge.
- **www.elong.net**, ist neben sinohotel einer der besten Internetanbieter für preiswerte Mittel- bis Luxusklasse-hotels.

## Service und Standard

Die **Sauberkeit** schwankt stark von Hotel zu Hotel, wobei der Preis nicht unbedingt ausschlaggebend ist. Chinesische Hotels können unglaublich heruntergekommen sein. Am schlimmsten ist die Mode, die Zimmer mit **Teppichen** auszulegen. Im heißen Sommer schimmeln sie, sind muffig, und nicht zuletzt werden sie bespuckt und Zigaretten darauf ausgedrückt, sodass es wahrhaft Überwindung kostet, die Dinger zu betreten. Gleiches gilt für die Bäder, die man nicht allzu genau inspizieren sollte.

**Mittelklassehotels** bieten in aller Regel einen akzeptablen Standard, wenn sie gerade neu eröffnet wurden. Danach geht es mit der Qualität dramatisch bergab. Hotels der offiziellen Dreisterne-kategorie sind in Städten wie Shanghai oder Beijing dank der großen Konkurrenz fast immer gut und unterscheiden sich manchmal nicht sehr von Viersterne-hotels. Ansonsten verteilen die Tourismusbehörden sehr großzügig Sterne, sodass deren Anzahl oftmals nichts über den Standard aussagt. Das gilt bis hin zu den (staatlichen) Hotels der Fünfsternekategorie, die, stünden sie in Beijing oder Shanghai, dort mühsam auf drei Sterne kommen würden. Wer viel in Chinas abgelegeneren Regionen reist und empfindlich ist, wird nicht umhin kommen, die Erfahrung mit den Hotels unter der Rubrik „Abenteurer“ abzulegen.

In vielen Hotels sind **Vorauszahlungen** üblich, oder man muss eine Kautions in doppelter Höhe des Zimmerpreises (in bar oder mit Kreditkarte) hinterlegen. Die Quittung unbedingt aufbewahren, sonst wird das Geld nicht zurückbezahlt. Hotels der oberen Kategorien geben **Zimmerschlüssel** bzw. Chipkarten zum Öffnen der Zimmertüren aus. In kleineren Hotels erhalten die Gäste oft nur einen Zettel, der beim Etagenpersonal vorzulegen ist, das eine Zimmerkarte ausstellt und die Zimmertüren aufschließt. Üblich ist, dass das Etagenpersonal



Schip-ost.com

die Schlüssel gegen eine Kautions in Höhe von 10 bis 20 Yuan an den Gast ausgeben.

## Hotelkategorien

Die Hotels in diesem Reiseführer sind in **vier Kategorien** unterteilt. **Diese werden durch Sterne gekennzeichnet, die sich am offiziellen chinesischen Sterne-System orientieren.** Dabei ist aber zu beachten, dass diese Sterne und damit die Hotelpreise nicht immer etwas über den tatsächlichen Standard und die Ausstattung des Hotels aussagen.

Die **Preisspanne** innerhalb der einzelnen Kategorien mag etwas groß gewählt erscheinen, aber ein und dasselbe Zimmer kostet im selben Hotel oft 350, 450 oder gar 600 Yuan, je nach Saison und je nachdem, wo oder wie man es bucht. Am preiswertesten ist in jedem Falle die Buchung über das Internet.

## Sterne-Kategorien in diesem Buch

- **\*\*\*\* Luxushotel mit internationalem Standard:** Hier gibt es alle erdenklichen Serviceleistungen vom teuren Frisör bis zum luxuriösen Pool. Der Standard entspricht meist internationalen Normen. Auf den Hotelpreis wird fast immer eine Service Charge in Höhe von 10–15% aufgeschlagen. Doppelzimmer (DZ) ab 1500 Yuan oder mehr.
- **\*\*\* Gehobener Standard,** vergleichbar mit unseren Viersterne-Hotels: DZ 800–1500 Yuan. Meist wird auch in diesen Hotels eine Service Charge von 10–15% in Rechnung gestellt. Über ein Reisebüro oder das Internet gebucht kosten diese Hotels in kleineren Orten oft nur 400–600 Yuan, in größeren Städten ab 700 Yuan.
- **\*\* Mittelklassehotel:** Meist handelt es sich um recht ordentliche Dreisterne-Hotels, die außerhalb der Großstädte auch schon mal als Viersterne-Häuser ausgewiesen werden. Die Zimmerqualität kann von sehr gut (vor allem in Beijing und Shanghai) bis sehr schmutzlig reichen. DZ 300–800 Yuan.
- **\* Budgethotel/Jugendherberge:** Kann sehr gemütlich oder auch extrem spartanisch sein, einfach, oft laut, Mehrbettzimmer oder Schlafsaal. DZ 80–300 Yuan, in Mehrbettzimmern 50–120 Yuan; außerhalb der Metropolen auch billiger.

## Notfälle

### Diebstahl

Sind einem Wertgegenstände oder sonstige über die Reisegepäckversicherung abgesicherte Gegenstände gestohlen worden, muss man sich an die **Ausländerpolizei** (engl. Public Security Bureau, P. S. B., s. S. xxx) wenden, um den Diebstahl zu **Protokoll** zu geben. In vielen Touristenorten spricht ein Beamter Englisch. Ansonsten wird man sich auch hier in der Regel bemühen, jemanden zu finden, der übersetzen kann. Das Protokoll ist allerdings auf Chinesisch abgefasst und muss von einem staatlich anerkannten Übersetzer z. B. in der Deutschen Botschaft in Beijing ins Deutsche übersetzt werden. Nur dann wird es von der Versicherung anerkannt.

### Verlust von Geldkarten

Bei Verlust oder Diebstahl der Kredit- oder Maestro-(EC-)Karte sollte man diese umgehend sperren lassen. Für deutsche Maestro- und Kreditkarten gibt es die einheitliche **Sperrnummer 0049 116 116** ([www.sperrnotruf.de](http://www.sperrnotruf.de)) und im Ausland zusätzlich 0049 30 4050 4050, aber nur wenn das ausstellende Geldinstitut angeschlossen ist. Für österreichische und schweizerische Karten gelten:

- **Maestro-(EC-)Karte,** (A-)Tel. 0043 1 2048 800; (CH-)Tel. 0041 44 2712 230, UBS: 0041 800 888 601, Credit Suisse: 0041 800 800 488.
- **MasterCard/VISA,** (A-)Tel. 0043 1 717 014 500 (MasterCard) bzw. Tel. 0043 1 7111 1770 (VISA); (CH-)Tel. 0041 58 9588 383 für alle Banken außer Credit Suisse, Corner Bank Lugano und UBS.
- **American Express,** (A-)Tel. 0049 69 9797 1000; (CH-)Tel. 0041-44 6596 333.
- **Diners Club,** (A-)Tel. 0043 1 5013 514; (CH-)Tel. 0041 44 8354 545.

## Notfalltipps

Siehe auch „Gesundheit“.

### Vorbeugemaßnahmen

■ Ein **Impfpass** und eventuell ein Gesundheitspass mit Blutgruppe, Allergien, benötigten Medikamenten u. Ä. sollte mit auf die Reise genommen werden.

■ Bei der Hausbank sollte man sich über die Korrespondenzbank im Reiseland und **Möglichkeiten der Geldüberweisung** informieren, außerdem sollte man sich über Notfallhilfen und Sperrmodalitäten des Kreditkarteninstituts kundig machen.

■ Für Postempfang und Kontoverfügung sollten bei der Post bzw. Bank an vertrauenswürdige Personen **Vollmachten** ausgestellt werden. Gegebenenfalls sollte man seinem Rechtsanwalt eine Vertretungsvollmacht für Notfälle geben.

■ Zu Hause ist zu klären, wer **im Notfall telefonisch erreichbar** ist und R-Gespräche übernimmt. Dort sollten auch die eigene Bankverbindung und die Versicherungsadressen hinterlassen werden.

■ Auf alle Fälle sollte man sich **Kopien** von Pass (inkl. Visumseite), Flugticket, Kredit- und Scheckkarten, Reisechecks und sonstigen Dokumenten anfertigen, sie wasserdicht verpacken und getrennt von den Originalen aufbewahren. Ein ausreichend hoher Sicherheitsgeldbetrag sollte getrennt von der Reisekasse aufbewahrt werden.

■ Die **Dokumente** sollten **wassergeschützt am Körper** (Brustbeutel, Geldkatze u. Ä.) aufbewahrt oder im Hotelsafe gegen genaue Quittung hinterlegt werden.

■ Sinnvoll ist es, sich einen persönlichen **Notfall-Pass** zu erstellen (siehe auch Sprachhilfe im Anhang) und ihn wasserdicht und sicher am Körper aufzubewahren. Eingegeben werden sollten: eigene persönliche Daten, die eigene Adresse und die von Kontaktperson zu Hause inklusive Tel. und Fax, die eigene Bankverbindung, Notruf-Telefonnummern der Kranken- und/oder Reise-Notfall-Versicherung bzw. der Schutzbrieforganisation, Adresse und Telefonnummer der deutschen Vertretung im Reiseland (siehe im Buch oder Auswärtiges Amt, Tel. (0228) 170, www.auswaertiges-amt.de), Deutschland-Direkt-Nummer für R-Gespräche, Nummern des Passes, des Flugtickets, der Reiseschecks, der Kreditkarten usw.

### Im Krankheitsfall

■ Man muss sich vom Arzt eine ausführliche **Bescheinigung über Diagnose und Behandlung**, inkl. verordneter Medikamente, sowie eine Quittung über die bezahlte Behandlung ausstellen lassen. Auch von Apotheken sollte man sich Quittungen ausstellen lassen.

■ Bei schweren Fällen sollte außer dem Notfallservice der Versicherung auch die **Botschaft** bzw. das Konsulat informiert werden.

### Verlust von Dokumenten/Geld

■ Die **Polizei** muss ein genaues **Protokoll** ausstellen.

■ Den betroffenen Stellen sollte der **Verlust zügig gemeldet werden**, möglichst zusammen mit Nummern bzw. Kopien der verlorenen Dokumente (Pass: Botschaft bzw. Konsulat, Tickets: Fluggesellschaft, Schecks, Kreditkarten: Bank).

■ Botschaften bzw. Konsulate stellen bei Passverlust einen **Ersatzpass** aus, nachdem die Identität geklärt ist. Beste Voraussetzung dafür ist eine Fotokopie des Originals. Sonst wird beim Einwohnermeldeamt der Heimatstadt angefragt, was natürlich Zeit kostet.

### Geldbeschaffung

■ **Blitzüberweisung** von der Hausbank. Dazu sollte man schon vor der Reise die jeweiligen Bedingungen, insbesondere die Korrespondenzbank im Reiseland, klären.

■ Blitzüberweisung durch einen Verwandten. Spezialisiert auf schnellste Verbindungen ist die Deutsche Verkehrsbank.

■ Vertreter des Kreditkarteninstituts zahlen nach Klärung der Identität ein **Notfallgeld**. Auf eine rasche Ausstellung der Ersatzkarte sollte man nicht in jedem Fall vertrauen.

■ **Reise-Notfall-Versicherungen** zahlen je nach Vertragsklauseln bis zu 1500 Euro Notfalldarlehen, direkt über Vertreter im Reiseland, falls vorhanden.

■ Die **Botschaften** bzw. Konsulate leihen nur in absoluten Ausnahmefällen Geld, zumeist auch nur in Form von Rückflugticket oder Zugfahrkarte. Allerdings kann in Notfällen eine Information an Verwandte in Deutschland erfolgen, die das benötigte Geld auf ein Konto des Auswärtigen Amtes einzahlen müssen.

## Verlust von Reiseschecks

Nur wenn man den **Kaufbeleg** mit den Seriennummern der Reiseschecks sowie den Polizeibericht vorlegen kann, wird der Geldbetrag von einer größeren Bank vor Ort binnen 24 Stunden zurückerstattet. Also muss der Verlust oder Diebstahl umgehend bei der örtlichen Polizei und auch bei American Express bzw. Traveler/Thomas Cook gemeldet werden. Die Rufnummer für ihr Reiseland steht auf der Notruftkarte, die Sie mit den Reiseschecks bekommen haben.

## Geldnot

Bei der **Kreditkarte** darf man pro Woche nur einen eingeschränkten Höchstbetrag bar abheben (sehr unterschiedlich je nach Karte). Bei der untersten Kategorie von Kreditkarten sind es üblicherweise 1000 US-Dollar pro Woche. Damit kommt man im echten Notfall nicht weit.

Wer dringend eine größere Summe ins Ausland überweisen lassen muss wegen eines Unfalles oder Ähnlichem, kann sich weltweit über **Western Union** Geld schicken lassen. Für den Transfer mittels Western Union muss man die Person, die das Geld schicken soll, vorab benachrichtigen. Diese muss dann bei einer Western Union Vertretung (in Deutschland u. a. bei der Postbank) ein entsprechendes Formular ausfüllen und Ihnen den Code der Transaktion telefonisch oder anderweitig übermitteln. Mit dem Code und dem Reisepass geht man zu einer beliebigen Vertretung von Western Union in China (siehe unter [www.westernunion.com](http://www.westernunion.com)), wo das Geld nach Ausfüllen eines Formulars relativ schnell ausgezahlt wird.

## Passverlust/ dringender Notfall

Ist der Reisepass abhanden gekommen, muss man ebenfalls zuerst zur örtlichen Ausländerpolizei, um den Verlust zu melden. Wichtig für so einen Fall ist es, dass man getrennt aufbewahrte **Fotokopien** des Passes und des Visums besitzt. Sinnvoll ist es, zusätzlich eine Kopie bei Freunden zu Hause zu deponieren, falls tatsächlich einmal das gesamte Gepäck verschwinden sollte. Mit diesen Kopien kann man sich problemlos provisorisch ausweisen. Von der Ausländerpolizei bekommt man eine Verlustbescheinigung (sie ist gleichzeitig ein Ersatzdokument), die man mit zwei Passbildern in der **Botschaft** in Beijing oder in den **Generalkonsulaten** in Shanghai, Guangzhou (Kanton) oder Chengdu abgibt. Dort wird umgehend ein Ersatzdokument (21 €) ausgestellt, und zwar entweder ein Passersatzpapier, das zur sofortigen Rückreise nach Deutsch-



☒ Das alte China ist immer seltener anzutreffen



### ■ Österreichisches Generalkonsulat

2201 Chinachem Tower, 34–37 Connaught Road, Central, Tel. (00852) 25228086, [www.bmeia.gv.at/botschaft/gk-hongkong.html](http://www.bmeia.gv.at/botschaft/gk-hongkong.html), Mo bis Fr 9–12 Uhr.

### ■ Schweizerisches Generalkonsulat

Suite 6206-07, Central Plaza, 18 Harbour Road, Wanchai, Tel. (00852) 252271-47 oder -48, [www.eda.admin.ch/Hongkong](http://www.eda.admin.ch/Hongkong), Mo bis Fr 9–12 Uhr.

## Öffnungszeiten

### Ämter

Öffentliche Einrichtungen sowie Banken sind in der Regel Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr geöffnet. Teilweise ist Freitag ab 12 Uhr geschlossen. Manche Ämter öffnen auch samstags von 8 bis 12 Uhr.

### Geschäfte

Straßenläden sind täglich von 7 oder 8 bis 20 Uhr bzw. oft auch bis 21 Uhr oder länger geöffnet, Convenient Stores haben 24 Std. geöffnet, Kaufhäuser und Einkaufszentren öffnen täglich (auch an Feiertagen) zwischen 9.30 und 10 Uhr und schließen um 22 Uhr. Generell gilt, dass die Geschäfte in Großstädten länger geöffnet haben als in der Provinz.

### Restaurants

Staatliche Restaurants schließen schon zeitig am Abend zwischen 21 und spätestens 22 Uhr. Privatrestaurants sind aber oft bis 24 Uhr und länger geöffnet. Vor allem viele der guten staatlichen Restaurants haben sehr begrenzte Öffnungszeiten, und zwar mittags von 10.30 bis 14 und abends von 17 bis 21 Uhr.

## Orientierung

Riesige Städte, riesige Bahnhöfe, Massen von Menschen und unbekannte Schriftzeichen lassen einen am Anfang ziemlich verzweifeln. Doch keine Bange, ganz **so schwer ist es gar nicht, sich in China zurechtzufinden**. Zunächst sollte man den Respekt vor den Dimensionen ablegen. Sie sind nur so groß, um die Massen aufnehmen zu können. Ganz wichtig ist es, sich Zeit für die Orientierung zu lassen, so wird man am wenigsten übers Ohr gehauen. Grundsätzlich sollte man sich nie den in den Ankunftshallen der Bahnhöfe und Flughäfen herumlungernenden „Taxifahrern“ anvertrauen. Sie wollen nur betrügen. Es gibt nahezu überall reguläre Taxistände und Bussteige.

Auch die Schriftzeichen sind nicht so schlimm. **Straßennamen** und meist auch **Hotel- und Restaurantnamen** werden auch in der latinisierten Pinyin-Umschrift (siehe „Sprache“) wiedergegeben, meist direkt unter den Schriftzeichen. In Beijing und Shanghai ist vieles auch auf Englisch ausgewiesen. Und schließlich sind da noch die unzähligen freundlichen Menschen, die ihr Englisch erproben wollen und die Konversation mit ihrer Hilfe belohnen.

### Stadtplan

Kommt man irgendwo an, ist der erste Schritt immer der Erwerb eines chinesischen Stadtplans, auf dem auch die **Buslinien** eingezeichnet sind. Gelegentlich gibt es die Pläne auch in englischer Übersetzung. Verkauft werden sie an Kiosken im Bahnhof oder auf dem Bahnhofsvorplatz. Meist werden sie einem gleich nach Verlassen des Bahnhofs schon von fliegenden Händlern unter die Nase gehalten.

## Sprachführer

China ist nicht zuletzt wegen der enormen Sprachprobleme und der oft doch sehr anderen Denk- und Verhaltensweisen der Chinesen ein Reiseland, das selbst dem erfahrensten Reisenden immer wieder mal Schwierigkeiten bereiten kann. Unerlässlich ist ein Sprachführer, der sämtliche Fragen und in Frage kommenden Situationen auch in **chinesischen Schriftzeichen** wiedergibt. Die Schriftzeichen sind oft der einzige Weg, überhaupt verständlich zu machen, was man will. Gerade wenn man irgendwo ankommt, ist es wichtig, alle relevanten Fragen (wo die Busse und Taxis abfahren, wie man ins Hotel kommt etc.) auf Chinesisch am besten auf Karteikarten griffbereit zu haben. Eine verbreitete Sitte ist es, dass Hotels sich englische Namen geben oder sogar ihre Adressen auf Englisch schreiben. So schön sich das für uns liest: die Taxifahrer kennen die englischen Namen so gut wie nie und beherrschen auch nicht das Pinyin-Umschriftsystem. Wichtig ist es also, den Hotel- oder Gebäudenamen in chinesischen Schriftzeichen parat zu haben.

## Post

### Briefe

**Luftpost** braucht nach Europa fünf bis zehn Tage und kostet bis 20 g 6 Yuan, darüber plus 1,80 Yuan je weitere 10 g, Postkarten 5 Yuan; umgekehrt dauert es zwischen sieben Tagen und zwei Wochen. Es ist sinnvoll, sich in diesem Falle die Adresse in Chinesisch aufschreiben zu lassen oder zumindest das Hanyu Pinyin, die latinisierte Umschrift, korrekt zu benutzen. Die Postzustellung ist sehr zuverlässig und funktioniert selbst aus der tiefsten Provinz erstaunlich reibungslos und schnell.

**Briefkästen** erkennt man an der grünen Farbe. Es gibt meist einen Schlitz für lokale Briefe und einen für nationale und internatio-

nale Post. Briefumschläge bekommt man bei der Post oder in den Schreibwarenabteilungen der Kaufhäuser.

In den meisten Postämtern gibt es einen **Express Mail Service (EMS)**, an dem man Expressbriefe ins In- und Ausland abschicken kann.

Die **Hauptpostämter** der Großstädte haben in der Regel **sieben Tage die Woche von 8 bis 20 Uhr geöffnet**.

**Postlagernde Briefe** nimmt jedes Hauptpostamt an. Die Postämter händigen die Briefe meist auf Anfrage und gegen Vorlage des Reisepasses aus. Manchmal findet man seine Briefe aber auch an die Fensterscheiben des Postamts geklebt. Das passiert vor allem dort, wo die Postämter mit postlagernden Sendungen nicht so viel zu tun haben. Wichtig ist eine korrekte Adressierung mit unterstrichenem Empfängernamen und den Zusätzen c/o Poste Restante, GPO, Name der Stadt und Provinz und, falls bekannt, der Postleitzahl.

### Pakete

Auslandspakete werden in Spezial- und Hauptpostämtern entgegengenommen. Man muss meist zwei Formulare (auf Englisch!) ausfüllen. Paketinhalt und Formulare werden dann dem Zoll im Postamt vorgelegt. In gut ausgestatteten Postämtern kann man Verpackungsmaterial kaufen, ansonsten geht die Rennerei und Sucherei nach Packmaterial los. Wichtig ist, dass das Paket erst nach der Inspektion verpackt werden darf.

☐ Wenn es sein muss, auch Möbel – das Fahrrad ist für viele Chinesen das Haupttransportmittel

# Radfahren

Radfahren ist prinzipiell kein Problem, allerdings gilt das Fahrrad in China als reines Transportmittel und es gibt außerhalb der großen Städte keine Radwege. Hauptärgernis für alle Radler sind die oft **stark befahrenen Straßen** und das permanente, wirklich nervtötende Gehupe der Lkws und Autos, das einen verfolgt, sobald man auf dem Rad sitzt. Der massive Ausbau der Schnellstraßen und Autobahnen hat dazu geführt, dass Radtouren in Ostchina nur wenig attraktiv und wegen des starken Verkehrs auch nicht ungefährlich sind. Die einzige Ausnahme sind die bergigen Regionen in Anhui und Fujian. In vielen Städten lohnt es sich aber durchaus, ein Fahrrad für die Erkundung zu mieten. Eine gute Website zum Radfahren in China ist [www.bikechina.com](http://www.bikechina.com). Auf der Homepage dieses Reiseveranstalters bekommt man einen guten Überblick, wo in China sich das Fahrradfahren lohnt.

Ein wichtiger Hinweis: **Fahrradklau** ist in China ein Volkssport. Man sollte seinen Drahtesel also immer gut sichern oder im Zweifelsfall mit aufs Zimmer nehmen. Schwierig ist es auch, **Ersatzteile** zu bekommen. Man sollte also entsprechendes **Werkzeug** und wichtige Ersatzteile von zu Hause mitnehmen, wenn man China mit dem Rad erkunden möchte.

## Radtransport

Will man sein Fahrrad **im Zug** mitnehmen, muss man spätestens am Vortag zum Bahnhof und das Rad als Frachtgut aufgeben, was etwa dem Preis des Hardseat-Tickets entspricht (siehe „Verkehrsmittel“). Man erhält dann einen Gepäckschein, mit dem man das Rad am Zielort abholen kann. Das Problem ist allerdings, dass das Rad nicht mit demselben Zug transportiert wird und meist erst drei Tage später ankommt. Um das zu verhindern, muss man es entsprechend bis zu drei Tage vorher aufgeben.

15chin-ost of



**Bustransporte** sind in der Regel ebenfalls unproblematisch. Das Rad kommt oben aufs Dach und kostet selten extra. Ob man einen Aufschlag zahlen muss oder nicht, hängt aber von der Region und Laune der Busfahrer ab. Intercitybusse, die über die Autobahn fahren, nehmen allerdings keine Räder mit.

## Fahrradkauf

Wer ein chinesisches Trekkingrad kauft (um die 100 US\$), hat in der Regel keine Probleme, außer dass die Qualität meist zu wünschen übrig lässt und das Rad irgendwann auseinanderfällt, wenn man nicht gut Acht gibt. Ein Problem aller Räder in China sind die **zu kurzen Sattelstangen**. Man bekommt auch keine längeren zu kaufen. Wer lange Beine hat, muss sich unbedingt schon aus Deutschland eine längere Stange mitbringen.

## Fahrräder mieten

In einigen Hostels oder bei privaten Verleihern kann man Fahrräder mieten. Als **Pfand** wird der Pass oder eine Geldsumme verlangt. Die Höhe der Pfandsumme beläuft sich auf 100–200 Yuan oder mehr, abhängig davon, ob man sich in einer Großstadt oder einem kleineren Ort befindet. Man zahlt pro Tag 10–25 Yuan Miete und muss das Rad noch vor Ladenschluss abgeben. Weniger Probleme gibt es in großen Hotels, wo man den Fahrrad Schlüssel meist an der Rezeption abgeben kann und dort seinen Pass oder das Geld zurückbekommt.

## Parkplätze

Das Fahrrad darf **nur auf bewachten** Fahrrad-Parkplätzen abgestellt werden. Diese erkennt man an den vielen hundert schön aneinander gereihten Rädern. Von einem Ordner oder einer Ordnerin mit roter Armbinde wird man gleich darauf aufmerksam gemacht, ob und wo man sein Rad abzustellen hat. Die Kosten liegen bei 1 Yuan.

1.3dhn-ent-605 of



☒ Biergarten in Shanghai

# Restaurants

Anders als in Europa zählt in China nicht die Umgebung, in der man isst, sondern **nur die Qualität des Essens**, und so sind viele Restaurants, selbst wenn sie hervorragendes Essen servieren, lieblos oder geradezu schmutzlig

eingrichtet. Am Anfang mag es Überwindung kosten, die nackten, hässlichen Räumlichkeiten zu betreten, aber man wird letztlich mit einer unvergleichlichen **Atmosphäre** belohnt. Nicht feierlich dezent, sondern laute, fröhliche Stimmung ist vorherrschend. Doch mittlerweile gibt es vor allem in den Städten ein große Zahl optisch ansprechend eingerichteter Restaurants.



## Speisen bestellen

Viele westliche Reisende neigen dazu, das Essen nach dem Motto „jedem seinen Teller“ zu bestellen. So sitzen dann vier oder fünf Leute gemeinsam an einem Tisch, aber jeder hat nur für sich selbst ein Gericht, womöglich noch dasselbe wie die anderen, bestellt. Anders als in Chinarestaurants in Europa, wo man sich den dortigen Tischsitten angepasst hat, sind Gerichte in China jedoch nicht als Tellermenü gedacht. Wenn man beispielsweise Fleisch in Sojasoße bestellt, erhält man auch nur Fleisch in Sojasoße. Bestellt man Spinat, wird Spinat pur auf den Tisch kommen. Man muss sich sein Essen also **aus verschiedenen Teilen zusammensetzen**. Auch Reis muss in der Regel extra bestellt werden.

Die chinesische Küche lebt von ihrer Vielfalt, und die lernt man nur kennen, wenn man verschiedene Gerichte bestellt, die man **in der Mitte des Tisches** platziert und von denen sich alle bedienen. Das lohnt sich selbst, wenn man allein ist. Wer ab ca. 10 € (ca. 86 Yuan) pro Tag für Essen einkalkuliert, kommt in China bereits gut über die Runden. Je mehr Leute man zusammenbekommt, desto abwechslungsreicher kann man bestellen, und desto billiger wird die Rechnung für jeden.

## Allein oder zu zweit essen gehen

Anders als bei uns gibt es in China eine Kernzeit, zu der die meisten Leute essen gehen. Es gibt also kein Hintereinander- sondern eher ein Gleichzeitigkeiten. **Zu den Essenszeiten sind viele Restaurants meist brechend voll**. Dennoch wird die Bedienung fast immer einen Platz für einen finden, wenn man allein oder zu zweit kommt. Meist wird man an dann einen Tisch mit anderen Personen gesetzt, die ebenfalls allein oder zu zweit sind. Am besten ist es allerdings, die **Kernzeiten** (mittags von 11.30 bis 13 Uhr und abends von 18 bis 19 Uhr) zu meiden. Gerade besonders

beliebte Restaurants nehmen zu den Kernzeiten oft keine Tischreservierungen an, da sie nicht riskieren wollen, dass ein Tisch länger unbesetzt bleibt, während draußen Kunden warten. Hier hilft nur, rechtzeitig zu kommen. Viele dieser Lokale vergeben Wartenummern, und es ist ein durchaus kommunikatives Event, sich zusammen mit anderen Wartenden die Zeit zu vertreiben.

## Arten von Restaurants

### Mit Bedienung und Speisekarte

In den Lokalitäten mit Bedienung und Speisekarte hat man am wenigsten Stress und kann (und sollte) **nach Lust und Laune** auf die unbekanntenen Schriftzeichen der Karte zeigen. Das geht selten schief. Als Faustregel kann gelten, dass es sich bei besonders teuren Gerichten um irgendwelche Spezialitäten, etwa Seegurke, handelt, die unserem Gaumen selten zusagen. Die Vielfalt der Auswahl erklärt sich aus den zahllosen Kombinationen. So wird z. B. eine Sorte Fleisch mit verschiedenen Soßen oder in verschiedenen Zubereitungsarten angeboten. Erfreulicherweise gehen immer mehr Restaurants dazu über, bunt bebilderte Speisekarten zu benutzen, was die Bestellung erheblich vereinfacht.

Der **Preis** pro Gericht liegt in diesen Restaurants zwischen 10 und 30 Yuan. In teuren Lokalen betragen die Preise 20–60 Yuan pro Standardgericht. In touristisch stark frequentierten Orten kann es passieren, dass man wundersam in die Höhe geschossene Rechnungen präsentiert bekommt, weil man ja angeblich die größere Portion bestellt habe usw. Gelegentlich passiert es, dass Rechnungen schlicht mit der Anzahl der am Essen beteiligten Personen multipliziert werden. Wer einem Lokalinhaber misstraut, sollte sich sicherheits halber die Preise der bestellten Gerichte vorher aufschreiben, um die Rechnung besser prüfen zu können.

## Mit angeschriebenen Gerichten

Selten geworden sind Restaurants, in denen die Gerichte auf einer **Tafel** angeschrieben stehen. In einer Box neben der Tafel oder auch weit entfernt (dann wird es schwierig) sitzt ein **Kassierer**, der die Wünsche notiert und nach Zahlung des Betrags einen Bon ausgibt, den man in der Küche oder bei einem Kellner abgibt. Am günstigsten ist es, wenn man zu zweit ist. Einer versucht, die Aufmerksamkeit des Kassierers zu erlangen, der andere zeigt auf die gewünschten Gerichte. Hat das Restaurant nur ein oder zwei Spezialitäten im Angebot, z. B. in einem Lokal für Jiaozi (chinesische Maultaschen, die es mit verschiedenen Füllungen gibt), kauft man am Eingang einen bunten Schnipsel und hofft, das Richtige zu erwischen. Mit dem Schnipsel holt man sich in der Küche oder an der Essensausgabe das Essen. Die Gerichte kosten in solcherart Restaurants 5–20 Yuan.

## Hotelrestaurants

Oft handelt es sich bei Hotelrestaurants um sehr **teure Spitzenrestaurants**. Für Tourgruppen bereiten sie allerdings nur ein **internationales Einheitessen** zu, das den Touristen aus allen westlichen Ländern schmecken soll. Es ist meistens wenig originell, und wer mit einer Gruppe reist, ist nicht selten enttäuscht von dem, was er vorgesetzt bekommt. Das gleiche gilt für die Räumlichkeiten, die nicht nur sterile Kälte ausstrahlen, sondern oftmals riesige Säle sind, in denen mehrere hundert Gäste gleichzeitig bewirtet werden können. In sehr guten Hotelrestaurants zahlt man ab etwa 30 Yuan pro Gericht. In kleineren Hotels fangen die Preise bei ca. 20 Yuan an.

## Food Center

**Überaus beliebt** sind die Food Center oder Food Courts in den Kaufhäusern und Shopping Malls. Meist befinden sie sich im ober-

ten Stock oder im Untergeschoss. In einem Karree angeordnet findet man zahllose verschiedene Küchen. Das schöne ist, dass alles, was konsumiert werden kann, in **Vitrinen** ausgestellt wird und man einfach auf das, was man essen will, zeigt. Hat man alles zusammen, sucht man sich in der Mitte einen Platz. Bezahlen tut man entweder direkt bei den einzelnen Essensständen, oder man besorgt an der zentralen Kasse Wertmarken, die man an den Ständen einlöst. Übriggebliebene Wertmarken können an der Kasse zurückgetauscht werden. Gerichte gibt es hier schon ab 5 Yuan.

## Garküchen

In den Garküchen sind Bestellungen unkompliziert, denn man sieht, was es gibt und kann einfach darauf zeigen. Die Preise pro Gericht beginnen schon bei 1 Yuan und überschreiten selten 20 Yuan. Bei den Garküchen hapert es jedoch vielerorts mit der **Hygiene**. Es schadet nicht, einen Blick darauf zu werfen, wie z. B. das Geschirr gespült wird.

## Fastfood

Neben den omnipräsenten Filialen von McDonald's, Kentucky Fried Chicken und Pizza Hut, die man in den meisten Einkaufszentren findet, gibt es eine Flut chinesischer Fastfood-Ketten. Auch japanische Anbieter wie Ajisen Ramen, wo es köstliche und preiswerte Nudel- und Reisgerichte gibt, findet man in vielen Städten.

## Essenszeiten

Die Essenszeiten liegen in China ziemlich früh. **Frühstück** gibt es zwischen 6.30 und 7.30 Uhr. In den besseren Hotels bekommt man aber auch bis 9 oder 10 Uhr das Frühstück. Meistens kann man zwischen chinesischem (Reissuppe mit verschiedenen salzig eingelegten Gemüsesorten) und westlichem

Frühstück (Toast, Marmelade, Eier) wählen. Gute Hotels bieten ihren Gästen ein chinesisches und westliches Büffet zur Auswahl. **Mittagessen** gibt es zwischen 10.30 und 14 Uhr, und das **Abendessen** kann man zwischen 17 und 20 oder 21 Uhr einnehmen. Diese Angaben sind natürlich nur Richtwerte. Es gibt auch Restaurants, die den ganzen Tag über Essen anbieten, und viele private Lokale öffnen sogar bis Mitternacht und länger. Kurz vor Feierabend wird man in den staatlichen Restaurants zwar noch bedient, aber auch unsanft darauf aufmerksam gemacht, dass gleich Schluss ist (Licht ausschalten, Stühle rücken).

## Sicherheit

China dürfte zu einem der sichersten Reise­länder überhaupt zählen. Die größte Gefahr ist der **Autoverkehr** und das Überqueren der Straßen und danach kommen durch starken Stress ausgelöste Krankheiten oder Zusammenbrüche, was aber hauptsächlich in China arbeitende Ausländer und nicht den normalen Reisenden trifft. In kaum einem anderen Land können sich **Frauen** so uneingeschränkt und unbelästigt bewegen wie in China. Ein paar Worte mehr sind hingegen über die allgemeine Sicherheit zu verlieren. Aufgrund der noch vorherrschenden Skrupel und drastischen Strafen bei Gewalttätigkeiten gegen Ausländer ist man als Tourist recht sicher. Aber die wachsende Kriminalität seit der Öffnung des Landes ist kaum zu übersehen und bedroht nicht nur Chinesen, sondern auch Touristen.

### Diebstahl, Betrug

Betrügereien und Taschendiebstähle sind in **touristischen Orten an der Tagesordnung**. Besondere Vorsicht ist in Bussen, Zügen, auf Bahnhöfen, Märkten und in Schlafsälen geboten. Preise sollten immer vor dem Kauf oder

der Dienstleistung festgelegt werden. Als Regel gilt: je touristischer die Stadt oder das Gebiet, desto häufiger die Diebstähle und Betrügereien (für den Fall eines Diebstahls siehe „Notfälle“).

## Verhaltenstipps

Aufgrund dieser Situation sollte man lieber etwas **misstrauischer** sein und einige Verhaltenshinweise beachten: Wertsachen immer im Bauchgurt tragen; Geldbeutel nie in die hinteren Hosentaschen stecken; nur kleine Beträge im Portmonnaie haben und das Gepäck immer im Auge behalten. Banden-, Drogen-, Schwarzmarkt-, Prostitutions- und Betrugs­kriminalität sind Bestandteile des Alltags geworden, auf die man auch als Tourist an der Peripherie stößt.

In einigen Städten wird man von jungen, freundlichen Leuten angesprochen, die einen **zum Tee einladen** oder eine Kunstschule zeigen wollen. Den Tee gibt es dann tatsächlich, aber spätestens die Rechnung wird einem den Atem rauben. Sie kann bis zu 200 € und mehr betragen. Es nützt nichts, die Polizei zu rufen. Sie kassiert mit! Der einzige Schutz ist, auf diese Masche nicht reinzufallen.

**Allein reisende Männer** werden nachts oft durch ein Klingeln des Zimmertelefons gestört. Meist handelt es sich um Prostituierte, die mit der Rezeption einen Deal haben. Hier hilft nur konsequentes Ausstöpseln des Telefonapparates.

## Sprache

**Chinesisch ist eine der ältesten Sprachen der Welt und wohl die meistgesprochene Sprache überhaupt.** Zersplittet in eine Vielzahl von Dialekten, wird Chinesisch nicht nur von 1,4 Milliarden Chinesen in China und Taiwan gesprochen, sondern auch von den vielen Millionen Auslands- und Übersee­chinesen.

## Geschichte

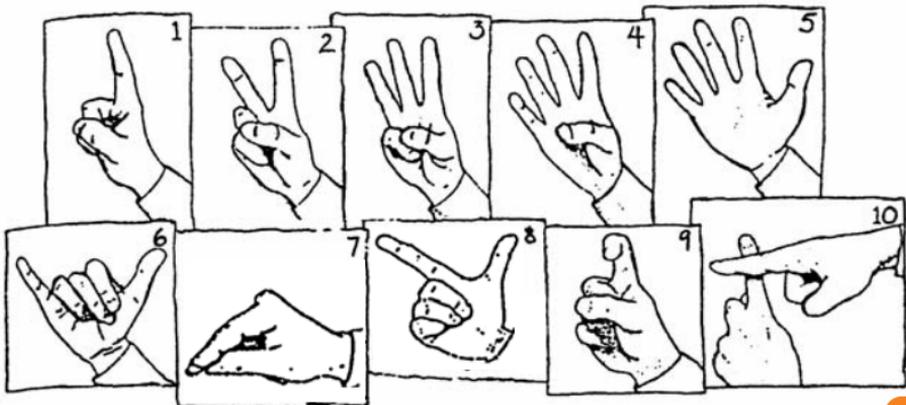
Zur Zeit der Mongolenherrschaft in China im 13. Jh. wurde der nördliche Dialekt unter dem Namen **Guanhua (Mandarin)** zur Amts- und Literatensprache des ganzen Reiches, da viele der Dialekte von Chinesen jeweils anderer Regionen nur schwer oder gar nicht verstanden wurden. Seit der Schriftreform des ersten Kaisers von China, *Qin Shi Huangdi*, hatte sich auch die **Schriftsprache (Wenyan)** weiterentwickelt und war mittlerweile von der gesprochenen Sprache so weit entfernt, dass sie nur noch den gebildeten Literaten und Beamten zugänglich war. Seit der Yuan-Zeit entwickelte sich dann die umgangssprachlich orientierte Schrift **Baihua**, in der viele der klassischen Novellen oder Theaterstücke geschrieben worden sind.

Am Anfang des 20. Jh. wurden erneut Versuche unternommen, das Mandarin unter dem Namen **Guoyu (Nationalsprache)** in ganz China zu verbreiten, allerdings mit wenig Erfolg. Das klassische Schriftchinesisch wurde erst 1919 aufgegeben und machte nun in allen Bereichen der Baihua Platz, die von allen Chinesen – sofern sie lesen können – unabhängig vom Dialekt verstanden wird.

## Hochchinesisch

Konsequent verbreitet wurde ein einheitliches Hochchinesisch erst seit 1949. Unter dem Namen **Putonghua (Allgemeinsprache)** wurde der nördliche Dialekt, Mandarin, dessen Aussprache auf dem Beijinger Dialekt beruht, über Schulen, Medien, Theater usw. verbreitet. Wenn heute auch nicht jeder Chinese Putonghua spricht, so wird es doch fast überall verstanden. Ist schon die Verbreitung einer einheitlichen chinesischen Hochsprache kein leichtes Unterfangen, so ist die **Alphabetisierung** der Bevölkerung umso schwieriger. Parallel zum sonstigen Schulpensum lernen chinesische Schulkinder über viele Jahre hinweg **3000 bis 4000 Schriftzeichen**, die sie nicht nur erkennen, sondern auch reproduzieren müssen. Vor allem auf dem Land, wo viele Kinder die Schule frühzeitig verlassen, ist die Analphabetenrate sehr hoch. Daran konnte auch eine umfangreiche Schriftreform, die sich teilweise in drastischen Vereinfachungen von komplizierten Schriftzeichen auswirkte, nichts ändern. Nach wie vor muss zu jedem Zeichen die entsprechende Bedeutung erlernt werden.

**Zahlen von 1 bis 10:** In China werden einstellige Zahlen nicht mit beiden Händen angezeigt, sondern nur mit einer Hand. Die Abbildung zeigt wie's geht.



## Lateinische Umschrift

Um ein einheitliches Lernen zu gewährleisten, wurde 1958 das lateinische Umschriftsystem **Hanyu Pinyin Fang'an** (Schema für ein chinesisches phonetisches Alphabet) eingeführt. Damit sollte gleichzeitig die Verbreitung des Hochchinesischen unterstützt werden. Ersetzen kann es das Schriftzeichensystem nicht. Die chinesische Sprache besteht nur aus knapp 420 ausspracheverschiedenen Silben, wobei jeder Silbe eine Wortbedeutung zukommt. Durch die vier Töne, die das Putonghua kennt, erhöht sich die Zahl der akustisch unterscheidbaren Silben auf etwa 1350. So enthält jede Silbe durch die unterschiedlichen Tonhöhen eine ganze Reihe von verschiedenen Bedeutungen, die in der lateinischen Umschrift gar nicht erkennbar sind. Um die Tonhöhe dennoch zu kennzeichnen, verwendet man zusätzlich **Akzente über den Vokalen** (die Erläuterung dieser Akzente findet sich in der Sprachhilfe im Anhang.)

Für eine Chinareise lohnt es sich in jedem Fall, sich etwas näher mit der Sprache und Schrift auseinanderzusetzen. Gerade das Verständnis über den Aufbau der Schriftzeichen erleichtert das Zurechtfinden in China ungenügend, und sei es, dass man nur die Ortsnamen am Bahnhofsschalter oder auf Bussen wiedererkennt. Weitere Hilfen bieten der Sprachführer im Anhang und der Band „**Hochchinesisch – Wort für Wort**“ aus der Reihe Kauderwelsch, der im REISE KNOW-HOW Verlag erschienen ist und wichtige Grundbegriffe für den Reisealltag anschaulich erklärt (begleitetes Tonmaterial ebenfalls erhältlich). Darüber hinaus gibt es auch den speziellen Kauderwelsch-Band „**Chinesisch kulinarisch**“, der für das erfolgreiche Bestellen von Gerichten ganz ohne Kenntnis chinesischer Schriftzeichen geradezu unerlässlich ist.

## Telekommunikation

### Telefonieren

In den meisten Hotels oder Fernmeldeämtern (oft im Verbund mit einem Postamt) ist es möglich, **Ferngespräche** zu führen. Bei Auslandsanrufen nach China wählt man von Deutschland, Österreich und der Schweiz aus zunächst die 00 vor, gefolgt von der Landesnummer 86, der Städtevorwahl ohne die 0 und der eigentlichen Rufnummer. Für Hongkong lautet die Vorwahl 852, für Macao 853. Bei Auslandsanrufen aus China wählt man die 00, gefolgt von der Ländervorwahl (Deutschland 49, Österreich 43, Schweiz 41), der Städtevorwahl ohne die 0 und der eigentlichen Rufnummer.

**Ortsgespräche** sind meist kostenlos. Ferngespräche innerhalb von China kosten 0,30 bis 0,50 Yuan pro Minute, **internationale Telefongespräche** mindestens 8 Yuan pro Minute. Viele Geschäfte haben draußen ein Schild mit der Aufschrift IDC (*international direct call*). Auch von hier kann man internationale Telefongespräche führen, die meist minutenweise abgerechnet werden.

Weit verbreitet sind **Kartentelefone**. Telefonkarten (IC-Karten) bekommt man bei der China Telecom und in den meisten Kiosken, Convenient Stores und Postämtern in Stückelungen zu 20, 50, 100 und 200 Yuan. Wer Auslandsgespräche führen möchte, benötigt eine entsprechend gekennzeichnete Karte.

Eine preiswerte Alternative sind **IP-Karten** (*Internet Phone*), die an allen Telefonen benutzt werden können und in Einheiten im Wert von 50, 100, 200 und 500 Yuan erhältlich sind. Anders als bei der IC-Karte kann man hier den Preis oft herunterhandeln. Zum Telefonieren gibt man die Benutzernummer, dann den PIN-Code und schließlich die gewünschte Rufnummer ein. Die Gebühren nach Europa betragen 3,20 Yuan pro Minute. Auch

☒ Öffentliches Telefon in einem Beijinger Hutong



公用电话

注意  
通知  
不准  
吸烟  
不准  
随地  
吐痰  
不准  
乱扔  
垃圾  
不准  
乱涂  
乱画  
不准  
乱丢  
乱弃  
不准  
乱倒  
垃圾  
不准  
乱倒  
污水  
不准  
乱倒  
粪便  
不准  
乱倒  
垃圾  
不准  
乱倒  
污水  
不准  
乱倒  
粪便

hier muss man für Auslandsgespräche eine entsprechend gekennzeichnete Karte erwerben. Zu beachten ist auch, dass alle Bedienungshinweise nur auf Chinesisch sind.

Aus den Zimmern der meisten **besseren Hotels** ist eine direkte Durchwahl ins Ausland möglich. Oft muss man den Anschluss aber vorher an der Rezeption freischalten lassen und eine Kautions hinterlegen. **Achtung:** Es werden auch dann drei Minuten abgerechnet, wenn auf der Gegenseite niemand abhebt. Gespräche aus den Hotels sind meist teuer. Zusätzlich wird eine Service Charge von 10 bis 20 % aufgeschlagen.

Hotels ab der Dreisterne-Kategorie haben normalerweise ein Business Center, von dem aus man telefonieren, im **Internet surfen, mailen** und **faxen** kann. Allerdings sind die Gebühren hier oft sehr hoch. Eine Besonderheit ist, dass man auch für den Empfang eines Faxes in den Hotels zahlen muss.

In China funktionieren die **Handynetze** selbst in den entlegensten Regionen. Aufgrund des internationalen Roaming sind Handytelefonate jedoch sehr teuer. Nicht zu vergessen sind die **passiven Kosten**, wenn man von zu Hause angerufen wird (Mailbox

abstellen!). Der Anrufer zahlt nur die Gebühr ins heimische Mobilnetz, die teure Rufweiterleitung ins Ausland zahlt der Empfänger.

Wesentlich preiswerter ist es, sich von vornherein auf **SMS** zu beschränken, der Empfang ist dabei in der Regel kostenfrei.

Falls das Mobiltelefon SIM-lock-frei ist (keine Sperrung anderer Provider vorhanden ist) und man innerhalb Chinas viele Gespräche führen muss, kann man sich eine **GSM-SIM-Karte** für rund 60 bis 100 Yuan (abhängig von der Telefonnummer bzw. den vorkommenden Zahlen: 8 = Glückszahl = teuer, 4 = Tod = billig) bei den Dienststellen von China Mobile erwerben. Sie enthalten normalerweise bereits ein Guthaben von 50 Yuan, das mit einer 50- oder 100-Yuan-Karte wieder aufgeladen werden kann.

## Internet

Die meisten **Hotels, Hostels und Jugendherbergen**, selbst in den abgelegensten Regionen, bieten ihren Gästen kostenlosen Internetzugang mit dem eigenen Laptop oder preiswerten Zugang über hauseigene PCs, wo man in der Regel zwischen 2 und 10 Yuan/Std. zahlt. Oft haben die Hotelrechner Skype vorinstalliert, sodass man fast überall im Land billig oder kostenlos skypen kann. Auch viele westliche Kneipen und Cafés wie Starbucks bieten ihren Gästen kostenlosen Internetzugang über WLAN. Die guten Hotels verlangen manchmal eine Gebühr für den Internetzugang auf dem Zimmer, oder man kann die Business Center nutzen, die jedoch bis zu 30 Yuan und mehr für 20 Min. verlangen. Wer in einem Hotel ohne Internetzugang wohnt, keinen Laptop hat oder nicht die hohen Gebühren in den Hotels zahlen möchte, findet Internetcafés (fǎwǎngbā) in der Umgebung von Hostels, in vielen Ämtern der China Telecom und vor allem in der Nähe der Universitäten.



1.3chin-ost-006 of

☐ Im Sommerpalast in Beijing

## Trinkgeld

Bessere Hotels und Restaurants erheben in der Regel eine **Service Charge** von 10 bis 15%, die auf den Rechnungsbetrag aufgeschlagen wird. In den Restaurants sind Trinkgelder nicht üblich. Taxifahrer freuen sich, wenn man den Fahrpreis aufrundet. Kofferträger in den Hotels erwarten pro Gepäckstück 5–10 Yuan. Engagiert man lokale Führer und Fahrer, erwarten diese 50–100 Yuan Trinkgeld am Tag zusätzlich zum Honorar.

In einem Land, das wie China noch eine sehr stark vom Staat gelenkte Wirtschaft hat, sind **Korruption und Bestechung** an der Tagesordnung. Anders als in vielen arabischen Ländern ist diese Form von Bakschisch für den Einzeltouristen in China nicht relevant, und man sollte von sich aus keine als Trinkgelder kaschierten Bestechungsversuche unternehmen.

## Verkehrsmittel

**Hauptverkehrsmittel sind Flugzeug, Bahn und Bus.** China verfügt über das drittgrößte Eisenbahnnetz der Welt, das bis 2020 auf eine Länge von 120.000 km ausgebaut werden soll. Mit Hochdruck wird an einem Hochgeschwindigkeitsnetz gearbeitet, das bis 2020 16.000 km lang sein wird und an das alle Provinzhauptstädte angeschlossen werden sollen. 2011 wurde die über 1300 km lange Strecke zwischen Beijing und Shanghai fertig, sodass sich hier die Fahrtzeit auf nur noch knapp fünf Stunden reduziert hat.

Nach der **Formel „7-9-18“** sollen alle Städte mit mehr als 200.000 Einwohnern an das Fernstraßennetz angebunden werden. Hinter der Formel verbirgt sich ein Netzwerk von sieben Hauptautobahnen, die strahlenförmig von Beijing ausgehen sowie neun Nord-Süd-Autobahnen, die von 18 von Ost nach West

verlaufenden Autobahnen gekreuzt werden. Die Zielvorgabe sieht vor, dass Bewohner der östlichen Provinzen maximal 30 Minuten zur nächsten Autobahn benötigen, in den Zentralprovinzen sollen es höchstens eine, in den westlichen Provinzen maximal zwei Stunden sein. Damit einher geht ein rasanter Ausbau des Bus-Fernverkehrs. Auch sonst gelangt man mit Bussen in jeden Winkel des Landes.

Ende 2011 gab es in China insgesamt 180 **Passagierflughäfen**, bis 2020 sollen es 220 sein. Das ist für ein so großes Land wenig, dafür ist die Steigerungsrate beeindruckend. Bis 2015 wird China in nur 20 Jahren immerhin fast 100 neue Flughäfen in Betrieb genommen haben. Die Großflughäfen Beijing, Shanghai und Guangzhou sind zu internationalen Großflughäfen ausgebaut worden; der Beijing Capital Airport ist mit nahezu 80 Mio. Passagieren schon heute hinter Atlanta der zweitgrößte Flughafen weltweit. Zusätzlich sind die Flughäfen in Chengdu, Kunming, Xi'an, Wuhan und Shenyang als regionale Hubs ausgebaut worden. Zahlreiche Airlines konkurrieren um Passagiere, darunter Air China, China Eastern, China Southern, Xiamen Airlines, Hainan Airlines u.v.m. Auf vielen Strecken ist Fliegen mittlerweile preiswerter geworden als Bahnfahren. So bekommt man ein Billigflugticket von Beijing nach Shanghai schon ab 300 Yuan, während die Fahrt mit dem Hochgeschwindigkeitszug 555 Yuan kostet. Ein Blick ins Internet lohnt also auf alle Fälle.

Reguläre **Fähr- und Schiffsverbindungen** entlang der Küste und auf den großen Flüssen sind mangels Nachfrage fast vollständig eingestellt worden. Einzig auf dem Yangzi verkehren noch Passagierschiffe.

Im Normalfall kann man in China seine **Tickets** mehrere Tage im Voraus buchen. Bei den Bussen liegt die Frist bei 2 bis 3 Tagen, bei den Bahnen bei 3 bis 10 Tagen. Viele Inlandsflüge kann man bereits von Europa aus über das Internet buchen. Ansonsten organisiert man seine Weiterreise am besten immer schon am Ankunftsstag – sofern man den Tag seiner Weiterreise bereits kennt –, man spart sich dann doch die oft weiten und daher zeit-

raubenden Wege zu den Bahnhöfen und Busbahnhöfen. Aber auch bei den Bahnen lässt sich immer mehr im Netz buchen.

## Eisenbahn

### Abteilklassen

In den älteren Zügen gibt es bis zu vier verschiedene Abteilklassen, die in Hard- und Softseater sowie Hard- und Softsleeper gegliedert sind. In den neuen Zügen (C, D und G), gibt es bis zu **vier Sitzklassen**: Business, Spezial-, 1. und 2. Klasse. Manche Züge haben alle vier Klassen, manche nur die 1. und 2. Klasse und einige nur Liegewagen. Eine erste Einführung zum Zugfahren findet man unter [www.seat61.com/China.htm](http://www.seat61.com/China.htm).

■ **Hardseater** («Yingzuòchē») **硬座车**  
Preisgünstige zweite Klasse, in der man regelmäßig um die Sitzplätze kämpfen muss. Platzreservierungen gibt es nämlich nur an den Anfangsbahnhöfen des jeweiligen Zuges, und selbst dort ist es oft schwer genug, eine Sitzplatzreservierung zu bekommen. Die Sitzbänke sind nur wenig gepolstert, wie aus dem Namen schon hervorgeht. Für längere Zugfahrten empfiehlt sich deshalb ein aufblasbares Sitzkissen.

■ **Softseater** («Ruǎnzuòchē») **软座车**  
Die erste Klasse ist recht teuer. Dafür sind die Sitze weich gepolstert. Man fährt ruhig und angenehm. Diese Sitzklasse gibt es im Nah- und Mittelstreckenverkehr und bei den Hochgeschwindigkeitszügen im Fernverkehr jeweils in Zügen, die nur tagsüber fahren.

■ **Hardsleeper** («Yingwòchē») **硬卧车**  
Die Schlafwagenabteile der zweiten Klasse sind offen. Die einzelnen Kabinen haben sechs Liegen unterschiedlicher Preisklassen. Die oberste Liege ist am billigsten. Es ist meist schwierig, für die Hardsleeper ein Ticket zu bekommen, da die Tickets meist schon kurz nach Beginn des Vorverkaufs vergeben sind. Man kann sein Glück dann im Zug versuchen, indem man nach der Abfahrt zum Schlafwagenschaffner geht, der zwischen Wagen 7 bis 10 an einem speziellen Schalter sitzt.

■ **Softsleeper** («Ruǎnwòchē») **软卧车**  
Einst ranghohen Kadern vorbehalten, können sich nun auch viele wohlhabende Chinesen die erste Klasse leisten,

sodass auch diese Abteile oft schnell ausgebucht sind. Die geschlossenen 4-Bettabteile bieten eine Klimaanlage, die gerne zwischendurch mal ausgestellt wird, Tischdecken, Teetassen und Thermoskannen.

### Fahrpreise

Außer nach der Klasse des Abteils richten sich die Ticketpreise Ausstattung des Zuges und Zugtyp. Es gibt Eil-, Express- und Hochgeschwindigkeitsszüge, die sich bezüglich Reisegeschwindigkeit, Anzahl der Haltebahnhöfe und im gebotenen Komfort unterscheiden.

Die sehr teuren **Hochgeschwindigkeitszüge**, vergleichbar unseren ICEs, erkennt man einem der Zugnummer vorangestellten „C“, „D“ oder „G“. Sie fahren für gewöhnlich von eigenen, in den letzten Jahren neu erbauten Bahnhöfen ab. Expresszüge, vergleichbar unseren Intercity-Zügen, erkennt man an einem vorangestellten „Z“, „T“ oder „K“. Schließlich gibt es noch Züge mit einem „Y“ für you (= Reise), die auf touristisch wichtigen Strecken eingesetzt werden. Für die mit einem Buchstaben gekennzeichneten Züge bekommt man relativ problemlos und auch kurzfristig Tickets. An einigen Bahnhöfen zahlt man einen Aufschlag von 1–2 Yuan, falls es eine klimatisierte Wartehalle gibt.

### Fahrplan

Die Züge fahren in China sehr pünktlich ab! Einen **chinesischen Zugfahrplan** bekommt man an den Buchkiosken der großen Bahnhöfe und manchmal in den großen Buchhandlungen in Beijing. Wer Chinesisch kann, findet auf der Website [www.shike.org.cn](http://www.shike.org.cn) der chinesischen Eisenbahn sämtliche Zugverbindungen inklusive Preisen und Fahrzeiten. Abgespeckte Versionen auf Englisch mit den für die meisten Reisenden relevanten Verbindungen findet man auf [www.chinatraintickets.net/china-trains](http://www.chinatraintickets.net/china-trains), <http://train.chinaticketonline.com/english>, [www.chinahighlights.com/china-trains](http://www.chinahighlights.com/china-trains) oder <http://trains.china-tour.cn>. Es lohnt sich,

in Frage kommende Zugverbindungen herauszusuchen, da dies den Ticketkauf und auch die Reiseplanung erheblich erleichtert.

## Fahrkarten

Fahrkarten sollte man immer so früh wie möglich kaufen. Dies ist in der Regel drei Tage, manchmal auch fünf Tage und mehr im Voraus möglich. **Platzreservierungen** sind am Bahnhof, in den Stadtbüros der staatlichen Eisenbahngesellschaft und in einigen Orten für einen Aufschlag von 20 bis 50 % oder gegen eine feste Buchungsgebühr von 20–50 Yuan in den Hotels, bei CITS und anderen Reisebüros möglich, jedoch immer nur für die Züge, die am jeweiligen Ort eingesetzt werden. Kinder bis zu einer Größe von 120 cm reisen frei (Achtung, manchmal wird im Zug eine Kontrollmessung durchgeführt), zwischen 120 und 150 cm mit Ermäßigung, die von der Zugstrecke abhängig ist.

Es ist in China, außer für einige wenige touristische Strecken, unmöglich, Umsteige-karten zu kaufen! Das schließt kurzfristiges Umsteigen u. U. aus. Wer an einem Bahnhof umsteigen muss, sollte den Bahnsteigbereich

nicht verlassen, sondern sich an einen Bahnbeamten wenden. Man darf dann direkt in den ankommenden Zug einsteigen und die Fahrkarte im Zug lösen. Wer den Bahnsteigbereich bereits verlassen hat, kommt entweder mit einer Bahnsteigkarte wieder hinein oder muss sich an den Fahrkartenschaltern anstellen. Das kann aber schnell dazu führen, dass man wegen der langen Wartezeiten an den Schaltern seinen Zug verpasst.

Bei **Widerruf der Reservierung** vor Abfahrt des Zuges erhält man den Kaufpreis abzüglich der Bearbeitungsgebühr zurück. In jeder Schalterhalle ist dafür ein **spezieller 退票处 Schalter** («Tuì Pào Chù») eingerichtet. Manchmal muss man dazu einen Antrag, den es selten auf Englisch gibt, ausfüllen. In der Regel wird er jedoch vom Personal ohne weitere Nachfragen für Ausländer ausgefüllt.

## Ticketkauf

Der Ticketkauf kann in China zur echten **Nervensache** werden. Kaum jemand spricht Englisch, alle Ziele sind auf Chinesisch angegeben, die Bahnhöfe sind oft riesengroß und

## Zugfahrpreise

Zur groben Orientierung sind unten stehend Zugfahrpreise (**Express mit klimatisierten Abteilen**) von Beijing zu einigen wichtigen Städten aufgeführt. Die Preise gelten für Züge der T-Klasse (Sleeper obere Liege). In Klammern stehen die Preise der Business- (hinter Softsleeper), Spezial- (hinter Softseater), 1. Klasse (hinter Hardsleeper) und 2. Klasse (hinter Hardseater) für die Hochgeschwindigkeitszüge. Diese haben Sitzplätze der Business-, Spezial-, 1. und 2. Klasse. Einige Züge haben nur 1. und 2. Klasse.

Von Beijing nach	km	Softsleeper	Softseater	Hardsleeper	Hardseater
Tianjin	130	74	31 (94)	66 (66)	20 (55)
Beidaihe	277	133	64	88 (98)	42 (82)
Qingdao	890	302 (985)	250 (595)	195 (475)	113 (315)
Nanjing	1160	400 (1405)	– (850)	256 (750)	150 (445)
Shanghai	1463	478 (1750)	– (1055)	306 (935)	179 (555)
Ningbo	1835	558/951	332	– (769)	208 (510)
Xiamen	2875	675	–	428	253



## Gepäckaufbewahrung

Jeder **Bahnhof** verfügt über eine Gepäckaufbewahrung. Meist ist sie bis 22 Uhr, an großen Bahnhöfen auch 24 Stunden geöffnet. Man bezahlt in der Regel für einen ganzen Tag 5–10 Yuan, je nach Bahnhof aber auch bis zu 15 Yuan und bekommt eine Quittung für sein Gepäck, die man bei Abholung abgibt.

## Verpflegung im Zug

Jeder Zug hat einen **Speisewagen**, der zu bestimmten Zeiten geöffnet und dann auch sehr voll ist. Außerdem gehen Kellner zu den Essenszeiten durch den Zug und verkaufen Styropor- oder Plastikboxen (diese Art Essen wird Hefan genannt) mit Reis, Gemüse und Fleischeinlage. Es ist sehr billig, aber nicht gerade eine Delikatesse.

Dann gibt es noch die kleinen **Snack-Wagen**, die in regelmäßigen Abständen durch die Abteile geschoben werden, und natürlich die rollenden Proviantwagen auf den Bahnhöfen. **Kochendes Wasser** für Tee oder Instant Nudelsuppen gibt es in den Kesseln am Ende der Abteile.

## Bus

### Überlandbusse

Überlandbusse sind in großen Teilen Chinas das einzige Verkehrsmittel und auf langen Strecken oft das billigste. Allerdings werden gerade im Osten Chinas überwiegend luxu-

riöse Reisebusse eingesetzt, wodurch die Fahrpreise in den letzten Jahren stark gestiegen sind.

Überlandbusse haben nummerierte Plätze. Gibt es zu einem Ziel nur wenige Busse (meist nur in sehr abgelegene Regionen) am Tag, ist es sinnvoll das Ticket schon am Vortag zu besorgen. Für die Intercityverbindungen mit Luxusbussen bekommt man aber fast immer auch sehr kurzfristig Tickets, da diese Strecken mit sehr hoher Taktfrequenz bedient werden. Für den **Ticketkauf** ist es ebenfalls sinnvoll, sich Datum, gewünschte Abfahrtszeit, Zielort und Anzahl der Personen auf Chinesisch aufschreiben zu lassen (siehe auch Kommunikationshilfe für den Zugticketkauf im Anhang).

Eine komfortable Variante sind **Nachtexpress-Busse** (卧铺车 «Wòpǔ Chē»), die, wie in den Sleeperabteilen der Züge, Liegen haben und sich vor allem auf Fernstrecken großer Beliebtheit erfreuen. Allerdings werden hier relativ häufig Diebstähle gemeldet und man sollte gut auf seine Wertsachen achten.

### Stadtbusse, Minibusse

Stadtbusse sind während der Rushhour stets hoffnungslos überfüllt und wegen des wüsten Verkehrs in vielen Städten auch sehr langsam. Dafür sind die Busnetze meist sehr gut ausgebaut. Der Fahrpreis richtet sich nach der Entfernung und beträgt nur wenige Yuan. In den neuen klimatisierten Bussen werden keine Schaffner mehr eingesetzt. Man muss das Geld dann passend in einen Schacht beim Fahrer werfen – wie viel, steht in der Regel vorne an der Windschutzscheibe.

In den chinesischen Stadtplänen sind die **Bushaltestellen** durch Punkte gekennzeichnet, daneben steht der Name der Haltestelle. Man kann so ganz gut die Zeichen mit denen des Haltestellenschildes vergleichen.

Lanzhou									
216	Xinling								
1892	2108	Urumqi							
1172	1388	3064	Chengdu						
2139	2355	4031	967	Gulyang					
2272	2488	4164	1100	639	Kunming				
1327	1543	3219	1493	2460	2593	Taiyuan			
1145	1361	3037	2134	3101	3234	641	Hohhot		
467	683	2359	1639	2806	2739	1319	678	Yinchuan	

## U-Bahn

Städte wie Beijing, Nanjing, Shanghai, Suzhou oder Tianjin sind dabei, extensive U-Bahnnetze zu bauen, die in den nächsten Jahren fertig werden oder schon fertig sind. Allein in Shanghai sind in den letzten 15 Jahren elf U-Bahnlinien in Betrieb genommen worden und vier weitere werden bis 2015 hinzukommen. Eine Fahrt in Beijing kostet 3 Yuan. In Shanghai und anderen Städten sind die Preise nach der Anzahl der Stationen gestaffelt und kosten ab 3 bis meistens 8 Yuan.

## Schiff

Die Linienschiffahrt zwischen den großen Küstenstädten ist weitgehend eingestellt worden, da sie nicht mehr mit den schnelleren Bussen und Bahnen konkurrieren kann. Verbindungen bestehen hauptsächlich von Tianjin und Shanghai nach Japan und Südkorea und zu vorgelagerten Inseln an der chinesischen Küste.

Ein ähnliches Schicksal haben die Flussfähren erlitten. Es gibt nur noch wenige Verbindungen, von denen die Yangzi-Fähren zwischen Chongqing und Yichang die mit Abstand bedeutendsten bleiben.

## Flugzeug

Die zahllosen chinesischen Airlines verfügen mittlerweile über eine der modernsten Flugzeugflotten der Welt. Das Flugnetz in Ostchina ist gut ausgebaut, und auf vielen Strecken ist Fliegen mittlerweile sogar billiger als die Zugfahrt. Die Beförderungsbedingungen sind dieselben wie bei uns, allerdings sind die Gepäckkontrollen bezüglich gefährlicher Gegenstände oder Flüssigkeitsmengen oft sehr viel strenger.

## Flugpreise

Die Ticketbuchung erfolgt am einfachsten via Internet. Bezahlt wird mit der Kreditkarte. Sehr gut strukturiert ist [www.elong.net](http://www.elong.net). Hier sind auch Stornierungen und Umbuchungen sehr unkompliziert. Ansonsten lohnt sich immer auch ein Blick auf die Website der Airlines, die oft zusätzliche Rabatte gewähren. Die wichtigsten sind: Air China [www.airchina.com.cn](http://www.airchina.com.cn), China Eastern <http://en.ceair.com>, China Southern [www.csair.com/cn](http://www.csair.com/cn), Xiamen Airlines [www.xiamenair.cn](http://www.xiamenair.cn), Shandong Airlines [www.shandongair.com.cn](http://www.shandongair.com.cn), Hainan Airlines [www.hnair.com](http://www.hnair.com) und Shanghai Airlines [www.ceair.com](http://www.ceair.com).



13chin-007 af

## Taxi

In den meisten Städten des Landes fahren Tausende von Taxis herum. Man kann die meist gelben oder roten Wagen entweder auf der Straße anhalten oder an den Hotels, Bahnhöfen oder zentralen Punkten eines Ortes aufsuchen. Grundsätzlich sind die Fahrer verpflichtet, den **Taxameter** einzuschalten, und sie tun das meist auch anstandslos. Wenn sie handeln wollen, kommt man meistens schlechter weg. Dann sollte man besser ein neues Taxi anhalten.

## Fahrpreise

Die Fahrpreise sind von Stadt zu Stadt verschieden. Der Kilometerpreis oder die Grundgebühr stehen immer auf einer roten oder blauen Plakette am hinteren Seitenfenster des Taxis. Man muss zwischen 1 und 3 Yuan pro Kilometer rechnen. Bei Verhandlungen sollte man die Entfernung zum Ziel schätzen oder wissen und die Grundgebühr hinzurechnen. Abhängig vom Taxityp liegt sie bei 5–12 Yuan, in manchen Orten auch höher. Handeln muss man nur, wenn sich der Taxifahrer weigert, den Taxameter einzuschalten oder gar keinen hat, was in kleineren Ortschaften passieren kann. In den meisten Städten werden von 22 bis 5 Uhr Nachtzuschläge berechnet. Wer eine einfache längere Fahrt über eine mautpflichtige Straße fährt, muss dem Fahrer auch die Maut für die Hin- und Rückfahrt zahlen.

Vorteilhaft ist es, sich für **Ausflüge in die Umgebung** zu mehreren Leuten ein Taxi zu mieten. Das ist fast immer billiger als die organisierte Tour eines Reisebüros, und man ist viel flexibler. Der Preis ist Verhandlungssache und hängt neben der Mietdauer auch von der Länge der Strecke ab.

Bei den **Fahrrad- und Motorradrikschas** muss der Fahrpreis in jedem Fall ausgehandelt werden. Ein Chinese zahlt ca. 2 Yuan/km. Gerade hier versuchen die Fahrer fast immer Nachforderungen zu stellen!

## Autofahren

Ist man als normaler Tourist in China unterwegs, wird man **keine Genehmigung** zum Autofahren erhalten. In den Städten macht es wegen des chaotischen Verkehrs und der überaus mangelhaften Beschilderung sowieso keinen Sinn, Auto zu fahren. Wer eine sehr gut gefüllte Brieftasche hat, kann mit seinem Auto nach China einreisen und dort auch fahren, braucht aber für die gesamte Zeit einen Führer. Alle notwendigen Papiere dafür müssen allerdings schon zu Hause beantragt werden. Am einfachsten ist das Prozedere, wenn man gleich eines der staatlichen chinesischen Reisebüros bei der Planung hinzuzieht. (Siehe auch „Leben und Arbeiten in China“.)

Der Veranstalter **China Tours** ([www.chinatours.de](http://www.chinatours.de)) bietet seit 2012 Selbstfahrerreisen durch China an und hat zum Start vier verschiedene Selbstfahrer-Routen durch verschiedene Provinzen ausgearbeitet: von Peking nach Xi'an, von Shanghai nach Guangzhou, von Guilin nach Kunming und von Changdu nach Kunming. Die Preise für eine zweiwöchige Mietwagenrundreise beginnen bei 1300 € ohne Flug.

## Zeitunterschied

Im ganzen Land gilt einheitlich die **Beijing-Zeit**. Der Zeitunterschied zwischen China und Mitteleuropa beträgt im Sommer sechs und im Winter sieben Stunden. Um 12 Uhr mitteleuropäischer Zeit ist es in China also 19 Uhr.